Deutsche Rundschau in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł. Danzig 2,5 Guld. Deutschland 2,5 Rentenmark. — Einzelnummer 20 Groschen. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 145. **Bromberg, Donnerstag den 26. Juni 1924.** **48. Jahrg.**

Polens moralische Pflicht.

Im Leitartikel seiner Nummer 144 vom 26. Juni beschäftigt sich der „Kurjer Pozn." außer mit der letzten Rede Kronigs im Sejm — wobei er sich in dieser Hinsicht auf ein paar allgemeine Phrasen beschränkt — mit dem bekannten Artikel Rosners im „Kurjer Polski". Er schreibt dazu u. a.: Herr Rosner knüpfte in seinem Artikel an die Rede des Herrn Daszynski in der Außenkommission an und warf dem Liquidationskomitee vor, daß es die Zusage des Herrn Koźminski, Polen werde vor der Entscheidung der Staatsbürgerrechtsfrage keine vollendeten Tatsachen schaffen, gebrochen habe.

Um diesen Vorwurf hauptsächlich drehten sich die Ausführungen des Herrn Rosner, der indessen wissen mußte, daß sofort nach der Erklärung des Herrn Koźminski die polnische Regierung beim Völkerbund die Erklärung abgeben ließ, daß sie sich an diese Verpflichtung nur vom 14. März ab halten werde. Das heißt, daß die Verpflichtung sich nicht erstreckt auf Akte der Liquidation, die vor diesem Termin eingeleitet worden waren.

Und diese Verpflichtung ist seitens des Liquidationskomitees gehalten worden (?). Deshalb konnte auch der polnische Delegierte Herr Skrzynski auf die Vorhaltungen im Völkerbundrat antworten, daß die Erklärung des Herrn Koźminski in vollem Umfange gehalten worden sei. (?)

Um so mehr muß die Tatsache wundernehmen, daß Herr Skrzynski zugesagt hat, es würden die Akten des Liquidationskomitees untersucht werden, damit, wie die Mitteilung der PAT. lautet, seine Tätigkeit im Geiste der Erklärung des Herrn Koźminski gehalten werde. Nach der Erklärung des Herrn Skrzynski selbst, daß die Verpflichtungen durch die Liquidationskommission gehalten würden, war die Zusage einer solchen Kontrolle vollständig unnötig.

Die Zusage wurde, der PAT. zufolge, am Mittwoch, den 18. Juni, gegeben. Drei Tage vorher erschien der Artikel des Herrn Rosner in dem Organ, von dem die „Deutsche Rundschau", nachdem sie den Artikel triumphierend (?) gelesen hatte, erklärte, es sei das Organ des Herrn Skrzyński. Es könnte sein, daß Herr Rosner diesen Artikel in der Absicht geschrieben hat, Herrn Skrzyński Argumente gegen das Liquidationskomitee an die Hand zu geben. Und vielleicht sollte dies die Antwort sein — auch eine Begrüßung — auf die Entsendung des Vorsitzenden des Liquidationskomitees Herrn Winiarski nach Genf durch das Außenministerium? Eine ganz besondere Art, diesem Mann die Arbeit zu erleichteren.

Und noch eine Frage. Herr Rosner teilte einen Bericht mit, den vermutlich einer der früheren Wojewoden dem Ministerium in Sachen der Ausweisung eines Deutschen erstattet hat. Die Veröffentlichung dieses amtlichen Berichts — wenn Herr Rosner sich ihn nicht aus den Fingern gesogen hat — zeigt alle Merkmale der Veröffentlichung eines amtlichen Dokumentes mit der ausdrücklichen Absicht, dem Staate in der damals im Fluß befindlichen deutschen Frage im Völkerbundrat zu schaden. Woher hatte Herr Rosner diesen Bericht, wenn er ihn hatte, oder woher hatte er die Kenntnis davon?

Wir sind auf diese Angelegenheit zurückgekommen, denn der Artikel des Herrn Rosner zeigt alle Merkmale davon, daß er bewußt uns im Auslande schaden sollte. Das darf man nicht so hingehen lassen."

*

Mit der Zusage des Delegierten Skrzyński, es würde über die Tätigkeit des Posener Liquidationsamtes eine Untersuchung eingeleitet werden, beschäftigt sich auch der „Dziennik Poznański"; er schreibt dazu u. a.:

„Es muß gesagt werden, daß der Standpunkt des polnischen Delegierten in Genf, Herrn Skrzyński, betreffs der von Lord Parmoor vorgeschlagenen Resolution, die Regierung möchte in Sachen der Liquidation eine Untersuchung anordnen und das Ergebnis davon dem Völkerbundrat mitteilen, durchaus nicht richtig war. Tatsächlich hat Herr Skrzyński dagegen entschiedenen Widerspruch erhoben, er sagte indessen zu, daß die polnische Regierung eine Untersuchung durchführen werde „pro foro interno". Es machte dies den Eindruck, als ob Herr Skrzyński zugestanden hätte, daß das Posener Liquidationsamt tatsächlich Veranlassung gegeben hätte, die Untersuchung einzuleiten. Eine solche vor dem internationalen Forum abgegebene Erklärung, die sich gegen Verwaltungsorgane des eigenen Staates richtete, ist nicht gerade ein nachahmenswertes Beispiel."

Dann schreibt der „Dziennik Poznański" weiter:

„Ersichtlich geht es den Deutschen darum, die Liquidationen möglichst einzuschränken und allgemein aufzuhalten. Es ist ein öffentliches Geheimnis, daß die dabei interessierten Kreise — nicht bloß die Deutschen allein — in ihren Mitteln nicht wählerisch sind. Die Durchführung der Liquidationen wird in Warschau als eine Intrige Großpolens angesehen, das sich daran bereichern will, oder auch als eine angebliche Intrige der Rechten gegen Herrn Skrzynski. Die deutsche Presse schlägt schon seit langem Lärm, als ob ein Bruch der durch Herrn Koźminski übernommenen Verpflichtungen erfolgt wäre. Und jetzt wird diese Darstellung noch von einem polnischen Blatte unterstützt." So leichtfertige (?) Anklagen gegen das Posener Liquidationsamt sind eine sehr peinliche Erscheinung. . . .

*

Die „moralische Verpflichtung", die der polnische Delegierte beim Völkerbund, Herr Koźminski, bezüglich der strittigen Staatsangehörigen deutschen Stammes übernommen hat, und die vom Liquidationskomitee in Posen nicht eingehalten wurde, macht der rechtsstehenden Presse genau so viel Beschwerden, wie das Auftreten des polnischen Delegierten Skrzyński, der die alte Verpflichtung von neuem bestätigte und eine Untersuchung über die zahlreichen Fälle zusagte, die mit dieser Verpflichtung in Widerspruch stehen. Die Posener Blätter, wie wir oben zitiert haben, sollten Herrn Skrzyński von ganzem Herzen dankbar sein. Wir glauben, daß noch niemals eine polnische Angelegenheit, die den Völkerbund beschäftigte, durch den Einfluß unserer **Rechtsnationalen so verfahren war, wie diese, und trotzdem** hatte Herr Skrzyński seine Vertretung zur Verfügung gestellt und dadurch verhindert, daß etwa Herr Winiarski, von dessen Reise nach Genf wir zum ersten Mal mit einer gewissen Verwunderung hören (wie wir uns auch über die merkwürdigen Gutachten des Herrn Kierski im Haag gewundert haben), vor dem Völkerbund auftrat, um einen Bericht über die Tätigkeit seines Amtes zu erstatten, der gewiß nicht nur ihm allein peinlich gewesen wäre.

Zum ersten Mal verrät uns der „Kurjer Poznański" auch eine neue Lesart, mit der er die Verletzung der moralischen Pflicht entschuldigen will. Danach habe die polnische Regierung die generelle Erklärung des Herrn Koźmiński unmittelbar nach deren Abgabe dahin rektifiziert, daß nur diejenigen Akte der Liquidation, die vor dem 14. März eingeleitet waren, nicht zur Durchführung gelangen sollten. Stolz meldet der „Kurjer Poznański", diese Zusage hätte man redlich erfüllt. Wir haben dazu zu bemerken, daß an der Erklärung des bevollmächtigten Vertreters der polnischen Regierung nicht mehr zu deuteln und zu rütteln war. Der Sinn dieser Erklärung war der, daß niemand als Reichsdeutscher behandelt werden dürfe, und dadurch Schädigungen erlitte, der in Wien die Bestätigung seines polnischen Staatsbürgerrechts erlangen könne.

Da ist es vollkommen gleichgültig, ob das Liquidationsverfahren gegen ihn vor oder nach dem 14. März eingeleitet worden war. Niemand kann kontrollieren, wann diese Einleitung in den Akten erfolgte. Und der spitzfindige Herr Kierski wird sicher beweisen, daß die Einleitung des Liquidationsverfahrens rechtlich schon am Stichtage für die Liquidationsfähigkeit am 10. Januar 1920 begann. Wir glauben auch nicht, daß die polnische Regierung, die dazu gar nicht mehr imstande war, eine derartige Berichtigung der Erklärung des Herrn Koźmiński abgeben ließ. Man hätte sonst bei den letzten Genfer Verhandlungen sicher etwas darüber gehört. Aber selbst Herr Skrzynski, der alle Register seiner diplomatischen Kunst aufzog, um die durch das Liquidationskomitee erschwerte Lage zu retten, wußte nichts davon zu melden.

Die Posener Rechtspresse täte besser daran, sich ebenso wie der „Kurjer Polski" auf den Boden des Rechtes zu stellen und nicht etwa Dinge zu behaupten, die sich gegen die Organe des eigenen Staates und deren Erklärungen richten. **Wer an einer moralischen Verpflichtung deutelt, predigt die Unmoral, und wer diese Unmoral seiner Regierung empfiehlt und zutraut, handelt nicht im Interesse des Staates.**

Der Völkerbund resumiert.

In dem sogenannten Resumé der Arbeiten des Völkerbundrates von der Junisitzung, das die Informationssektion des Völkerbundes bekannt gibt, heißt es — nach der „Rzeczpospolita" — u. a.:

„Der Rat nahm mit Befriedigung zur Kenntnis, daß nach langer und eingehender technischer Beratung eine Verständigung mit der polnischen Regierung über die Grundsätze einer einmaligen **Entschädigung der Ansiedler** erreicht wurde. Die Verteilung dieses Betrages unter die Interessenten erfolgt durch einen Vertrauensmann der polnischen Regierung im Einverständnis mit den interessierten Ansiedlern oder deren Vertretern. Aus diesem Anlaß sprach der Vizegraf Ishii als Vertreter einer der Regierungen, die sich an den Rat in der Frage der deutschen Kolonisten gewandt hatten, der polnischen Regierung für die Erledigung dieser Angelegenheit seine Gratulation aus. Die polnische Regierung habe, wie Lord Parmoor sagte, den deutschen Kolonisten volle Gerechtigkeit (!) widerfahren lassen. Leon Bourgeois hob seinerseits die hohe Moral und Gerechtigkeit (!) des geschlossenen Abkommens hervor, das ganz den Geist des Völkerbundes atme. (!) Der Vertreter Polens gab der Befriedigung der polnischen Regierung aus Anlaß der Mitarbeit des Völkerbundes Ausdruck, die zu dem Abkommen geführt habe, das einen Akt der Gerechtigkeit entsprechend dem Geiste des Paktes über den Völkerbund darstelle.

Was die **Erlangung des polnischen Staatsbürgerrechtes** anbelangt, so nahm der Rat den Stand der Verhandlungen zur Kenntnis, die gegenwärtig in Wien zwischen der deutschen und der polnischen Regierung gepflogen werden. Der Vertreter Polens, Graf A. Skrzyński, bestätigte dem Rat gegenüber die im März durch den Vertreter Polens abgegebene Erklärung, nach welcher sich **die polnische Regierung verpflichtet hat, sich sämtlicher Akte zu enthalten, die Personen schädigen könnten, deren Los von dem Ergebnis des Schiedsspruches abhängt,** der bei den Wiener Verhandlungen gefällt werden wird. Die nach dieser Richtung hin durch Lord Parmoor und durch den Vertreter Polens dem Rat gegenüber abgegebenen Erklärungen werden in das Protokoll aufgenommen.

Ist das nötig?

Warschau, 25. Juni. (Eigene Meldung.) Wie aus Mitteilungen von verläßlicher Seite verlautet, hat die Wegnahme von russischen Kirchen in den Ostgebieten in den ukrainischen Volkskreisen eine große Erbitterung hervorgerufen. Die Stimmung der Bevölkerung ist beunruhigend. Bei verschiedenen Gelegenheiten, so bei Anwesenheit ihrer Abgeordneten geben diese Volkskreise ihrem großen Unwillen gegen den Verlust ihrer Gotteshäuser offen Ausdruck. Es ist kein Zweifel, daß die Wegnahme der Kirchen zur Beruhigung des Ostens nicht beigetragen hat.

Der Złoty (Gulden) am 25. Juni
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags).

Danzig:	1 Dollar =	5,21—5,23	Złoty
	100 Złoty =	111¼	Gulden
Warschau:	1 Dollar =	5,21	Złoty
	1 Danz. Guld. =	0,90	Złoty
Rentenmark	. . . =	1,26	Złoty

Das zehnte Gebot: Du sollst nicht begehren . . .

Die antideutsche Versammlung in Posen.

Die angekündigte antideutsche Versammlung in Posen hat am Sonnabend in der dortigen Ansiedlungskommission stattgefunden, und zwar, wie die polnischen Blätter berichten, unter größerer Teilnahme der Bevölkerung (wenn auch nicht ohne Widerspruch). Als Redner traten auf Dr. Meißner, der „auf die schädlichen Einflüsse des Völkerbundes bezüglich der Liquidationspolitik in Polen" hinwies (anscheinend würde der treffliche Dr. Meißner einen Wortbruch unserer Regierung für zweckmäßiger halten! D. Red.), ferner Dr. Krysiewicz, der „auf die deutschen Kampfmethoden" hinwies (von deren Reinheit könnten die Okazisten allerdings viel lernen! D. Red.), und als dritter Dr. Korzeniewski, der oberste Führer des Westmarkenvereins, der sich über „die bisher erreichten Ergebnisse im Kampfe mit dem Deutschtum" verbreitete. (Hoffentlich ist der Mann darüber schamrot geworden! D. Red.) Nach einem Schlußwort des Dr. Meißner wurde folgende Resolution angenommen:

Die Bevölkerung der Stadt Posen gibt ihrer tiefen Beunruhigung wegen der deutsch-polnischen Verhandlungen Ausdruck und vor allem wegen des Standes der deutschen Frage vor dem Völkerbund. Sie sieht sich angesichts des passiven Verhaltens der Regierungsfaktoren in einer nicht allein für die Westgebiete, sondern für ganz Polen wichtigen Frage gezwungen, feierlich zu erklären:

daß sie in Erinnerung an die unzähligen Fälle (?) von blutigem und schmerzlichem Unrecht, das das polnische Volk in dem hundertjährigen Zeitraum der Unfreiheit von den preußischen Eroberern erfuhr, sich mit einer Regelung der deutsch-polnischen Verhältnisse nicht einverstanden erklären kann, die auch fernerhin wie in den Zeiten der Unfreiheit für die Polen schädlich wäre (?) und den deutschen Mitbewohnern die Vorrechte (?) von Staatsbürgern einer höheren Kategorie verleihen würde;

daß sie weiter in Erinnerung an die Enteignungspolitik der deutschen Regierung gegenüber den Polen in der nicht genügend energischen (?) und entschiedenen Ausübung der dem polnischen Staate aus dem Versailler Vertrage zustehenden Rechte in Sachen der Optanten, der Ausländer und der Liquidation der deutschen Besitzungen nicht nur eine schmerzliche Verkürzung der Rechte des polnischen Volkes erblickt, sondern vor allem ein demütigendes Bekenntnis der polnischen Regierung zur Schwäche (?) und Nachgiebigkeit gegenüber Faktoren, die offen die polnischen Interessen schädigen (das ist niemals geschehen! D. Red.) und den den westlichen polnischen Landen mit Gewalt (das ist eine bewußte Lüge!) auferlegten deutschen Besitzstand wahren;

daß sie zwar die Notwendigkeit des Zusammenlebens mit der deutschen Minderheit bei loyalem Verhalten der letzteren anerkennt, daß sie aber kategorisch erklären muß, daß das bisherige Verhalten dieser Minderheit auf dem innerstaatlichen Gebiet sowohl wie auch in der internationalen Politik sich offensichtlich nicht allein gegen die gerechten und unanfechtbaren Rechte des polnischen Staates wendet (die alte haltlose Verleumdung! D. Red.), sondern hauptsächlich in dem Verhältnis zum Völkerbund die Merkmale einer offensichtlichen und zielbewußten Schädigung der Interessen der polnischen Republik durch deren eigene Staatsangehörige annimmt und danach strebt, nicht die der deutschen Bevölkerung zustehenden und de facto schon verwirklichten Rechte zu genießen, sondern vielmehr in den westlichen Gebieten **einen solchen Besitzstand aufrecht zu erhalten** (da liegt der Hase im Pfeffer: man will sich am deutschen Eigentum bereichern! D. Red.), der der deutschen Bevölkerung auch in Zukunft einen überwiegenden Einfluß auf die politische Zukunft dieses Teilgebietes sichern würde (Loyalität heißt danach, sich widerspruchslos seines guten Rechtes zu begeben und zum Bettler machen zu lassen! D. Red.);

daß sie in Kenntnis der Schwierigkeiten und der Verwickelung des deutschen Problems in Polen jederzeit bereit ist, nach Kräften das Vorgehen der polnischen Regierung zu unterstützen;

daß sie indessen das von der Regierung aufgestellte Programm über die unabänderlichen Richtlinien in Sachen der deutschen Minderheit in Polen als das Minimum ihrer Wünsche ansieht (wo sind diese Richtlinien? D. Red.) und gegen die für Polen und die Westgebiete empfindlichen Folgen der schwankenden und nachgiebigen Politik der Regierungsfaktoren Widerspruch erhebt, und gleichzeitig bittet, die Regierung möchte bei der Ausarbeitung ihres Programms in weitestem Maße die (durch den Westmarkenverein künstlich erregte! D. Red.) „öffentliche Meinung" der Westgebiete berücksichtigen."

Diese Resolution soll nebst einer eingehenden Begründung der Regierung unterbreitet werden.

Wenn man diese Resolution liest, so kann man nur sagen, daß die Ereignisse der letzten Jahre und Monate an dieser Versammlung spurlos vorübergegangen sind. Sie beklagt sich über die Enteignungspolitik der preußischen Regierung (**die im ganzen vier Güter gegen überaus hohes Entgelt enteignet hat**) zu einer Zeit, wo Polen sich erst nach langem Widerstreben verflichtet hat, 2,7 Millionen Entschädigung zu zahlen für die widerrechtliche Enteignung von Hunderten von deutschen Ansiedlern. Hinzu kommt als Gegenstück für die 4 (in Worten: vier) Enteignungen zu preußischer Zeit die Verdrängung von tausenden anderer deutscher Besitzer aus ihrer angestammten **Heimat, in die sie einst von polnischen Fürsten und Herren**

als Gäste berufen wurden. Der Westmarkenverein bezeichnet die vier Enteignungen der preußischen Polenpolitik als „unzählige Fälle von blutigem und schmerzlichem Unrecht“. Wie sollen wir wohl die Emigration der 800 000 Deutschen aus Polen bezeichnen?

Die Resolution beklagt sich darüber, daß polnische Staatsangehörige deutschen Stammes beim Völkerbund Schutz suchen, da sie ihn dort, wo sie ihn finden müßten, nicht finden können. Haben die Teilnehmer an der Posener Versammlung nie etwas davon gehört, daß der Haager Internationale Gerichtshof und der Völkerbund diesen Schutzsuchenden zuerst die Aktivlegitimation und danach das Recht in der Sache selbst zugebilligt haben? Oder steht die Posener Versammlung oder deren Drahtzieher auf dem Standpunkt, daß die Deutschen den Mund zu halten haben, wenn man sie schlägt und wenn sie in ihren, durch die Verfassung und internationale Verträge verbürgten Rechten verkürzt werden? Es ist nur eine dieser beiden Alternativen möglich.

Die dem polnischen Staat aus dem Versailler Vertrage zustehenden Rechte, namentlich auch hinsichtlich der Liquidation, zu bestreiten, fällt keinem Deutschen in Polen ein, trotzdem sich, wie der Verzicht anderer Vertragsstaaten auf die Liquidationsklausel beweist, über deren moralische Berechtigung streiten läßt. Klage wird von uns nur darüber geführt, daß Liquidationen gegen Personen eingeleitet werden, deren Staatsangehörigkeit noch strittig ist. Bekanntlich finden z. B. über diese Frage zwischen Polen und Deutschland noch Verhandlungen statt, die entweder durch eine Verständigung oder durch einen Schiedsspruch des Belgiers Kaeckenbeck ihren Abschluß finden werden. Aber für die Versammlung in Posen war das gleichgültig. Die Gutachten vom Haag und die Entscheidungen des Völkerbundes sind für die Versammlung in den Wind gesprochen. **Die Deutschen sollen das, was sie und ihre Väter im Schweiße ihres Angesichts auf friedlichem Wege zum Wohle des ganzen Landes erworben haben, ohne Entgelt herausgeben. Der Westmarkenverein fordert den offenen Raub, und wir Deutsche in Polen sind nur deshalb nicht loyal, weil wir den Mund nicht segnen, der uns beweislos verleumdet, weil wir die Hand nicht küssen, die uns schlägt!**

Wir haben wohl noch kaum eine Resolution des Unrechts gelesen, die schamloser war als diese. An der Regierung liegt es, den verblendeten Gemütern — am Sonnabend herrschte in Posen eine geradezu tropische Hitze — den ungeheuren Schaden nachzuweisen, den ihr kindliches Narrenspiel — oder ist es nicht eine Volksverhetzung schlimmster Art — dem polnischen Staat in der Welt eintragen muß. Der Mantel der Vaterlandsliebe darf nur von redlichen Männern getragen werden. Er wird entweiht, wenn man unter seinem Schutze eine völlig unberechtigte Rache predigen und das zehnte Gebot („Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus, Vieh, Acker oder alles was sein ist . . .“) straflos übertreten will.

Wären wir Irredentisten, so würden wir für die Existenz des Westmarkenvereins Gott auf den Knien zu danken haben. So aber haben wir nur Mitleid mit diesen Verführern und Verführten der polnischen Nation. An unser gutes Recht können solche Resolutionen nicht heran. Es steht in den Sternen, die heller leuchten, je dunkler die Nacht erscheint. **Treibt euer Spiel nur weiter, verstockt euer Herz, aber irret euch nicht: Gott läßt sich nicht spotten!**

Rüstungsphantasieen.

Die „Morningpost“ veröffentlicht ein Interview Nollets, das zwei Tage vor seiner Ernennung zum Kriegsminister stattgefunden haben soll. Nollet sagte:

„Wir erleben jetzt ein Wiederansteigen der deutschen Militärmacht. Alle Instruktionen des deutschen Generalstabes haben seit dem Kriege einen offensiven Charakter. (Es gibt ja gar keinen deutschen Generalstab. D. Red.) Die deutsche Armee wird für einen Angriff vorbereitet. In der gesamten neuen Militärliteratur Deutschlands steht nichts über Defensivoperationen; sie beschäftigt sich ausschließlich mit der Offensive. Der deutsche Generalstab (!) zeigt neuerdings das größte Interesse für die Mobilisierung der Streitkräfte. Detaillierte Instruktionen zur schnellen Konzentrierung werden veröffentlicht (?). Alle Konsulate sind angewiesen, Listen über die sich im militärischen Alter befindenden Leute aufzustellen (!). Entgegen dem Friedensvertrag erfolgte die Einstellung junger Leute in kurzen Perioden. Mit der Schupo-Armee hat Deutschland im ganzen 200 000 Mann. Vor dem Kriege gab es 144 Lieferungszentren, jetzt 139. Die Sport- und Touristenorganisationen stehen unter der Kontrolle des Generalstabes (?); sie besitzen neben sichtbaren Waffen auch versteckte. Die Regierung läßt Kriegsmaterial anfertigen. Die Munitionsfabriken sind nur teilweise geschlossen. Die Kommission wird daran gehindert, eine Kontrolle auszuüben. Der Generalstab und die Kriegsakademie sind wiederhergestellt (?). Es ist töricht, anzunehmen, daß abgerüstet wird; im Gegenteil, Deutschland erreichte mit unglaublicher Zähigkeit die Umgehung all der militärischen Bestimmungen des Friedensvertrages. Die militärische Stärke nimmt täglich zu. Es wird nur kurze Zeit dauern, und Deutschland kann eine ebenso mächtige Armee mobilisieren wie 1914.“

*

Dr. Geßlers Dementi.

Aus Berlin wird gemeldet:

Der deutsche Reichswehrminister Dr. Geßler hatte eine Unterredung mit einem Vertreter der (amerikanischen) Hearst-Presse, in welcher er ausführte:

Mit Beginn der Regierungskrise und Zurückdrängung der Rechtsparteien hat in Frankreich von dieser Seite ein systematischer Pressefeldzug eingesetzt, dessen deutlich erkennbare Ziele auf der Hand liegen. Es gilt erneut, die Weltmeinung in der Frage angeblicher deutscher Rüstungen zu vergiften. Von dem „Matin“ und der „Daily Mail“ in Szene gesetzt, von allen französischen Zeitungen gierig aufgegriffen und auch von der englischen Presse mehr oder minder kritiklos wiedergegeben, sind eine Fülle von Nachrichten, Artikeln und Telegrammen erschienen. Sie tragen Überschriften, wie „Deutschlands militärische Wiedergeburt“, „Ausbildung der jungen Jahresklassen“, „Das Kruempersystem“, „Die Mobilmachung ist fertig“. Schließlich versteigt sich der „Matin“ zu der Behauptung: Deutschland ist also moralisch und materiell für eine sofortige Mobilmachung bereit!

Derartige, plötzlich lawinenartig anschwellende Meldungen sollen in der Welt den Anschein erwecken, als ob ebenso plötzlich und gegen Deutschlands wahre Lebensinteressen ein fieberhafter Rüstungswahnsinn in Deutschland eingesetzt hätte, und das zu einer Zeit, wo Deutschland ebenso wie alle anderen am wahren Frieden interessierten Mächte für sich die endgültige und unvergiftete Atmosphäre benötigt. Alle diese Nachrichten entbehren natürlich jeder Grundlage. Deutschland hat abgerüstet. Es fehlt ihm jede materielle Möglichkeit, um Krieg zu führen. Frankreich hat ein Heer von mehr als 700 000 Mann; Deutschland ein solches von nur 100 000 Mann. Frankreich hat schwere Artillerie, Tanks, Tausende von Fliegern; Deutschland hat keinerlei solche Waffen, ohne die ein Krieg überhaupt nicht geführt werden kann. Es wäre für die so wichtige Entscheidung der nächsten Wochen überaus schädlich, wenn dieser Hetzfeldzug, der zugestandenermaßen die Besprechungen Herriots und Macdonalds in Chequers beeinflussen soll, von Erfolg gekrönt wäre, und wenn die Atmosphäre der kommenden Verhandlungen unter der Wirkung dieses Giftes stände.

*

Das „gefährdete“ Frankreich.

Es muß schon das böse Gewissen sein, das die bis an die Zähne bewaffneten Franzosen vor dem wehrlosen Deutschen Reich noch heute — sechs Jahre nach dem Weltkrieg, den die ganze Welt gegen die mitteleuropäischen Mächte führte — zittern läßt. In französischen Blättern war dieser Tage zu lesen, der neue Kriegsminister Nollet sei der Meinung, daß Deutschland zwar auf absehbare Zeit keinen Angriffskrieg führen könne, daß es aber in 6—10 Monaten zur Defensive bereit sei.

Ein wahrhaft schrecklicher Gedanke! Die Sicherheit Frankreichs ist bedroht, wenn Deutschland sich in einem halben Jahr verteidigen, nur verteidigen kann! Ein Zeitpunkt ist denkbar, an dem man einmal nicht unter dem Bruch eines nach dem Urteil aller wirtschaftlichen Autoritäten unausführbaren Friedensvertrages ohne Widerstand weiteres deutsches Gebiet besetzen kann.

Daß man in der französischen Presse offen „die Gefahr einer deutschen Defensive“ diskutiert, zeigt mit Deutlichkeit, was es mit dem Gerede um die „Sicherheit Frankreichs“ für eine Bewandtnis hat. Die Herren Franzosen haben sich gegen den weißen Terror in Polen gewandt; es wird Zeit, daß sich die Welt nachdrücklicher als bisher gegen den weißen Terror am Rhein wendet!

*

Eine englische Stimme.

Aus London wird gemeldet: Sir John Simon erklärte in einer Rede in Wales, es gebe eine große Nation in Europa, die offenkundig die im Friedensvertrage niedergelegten Grenzen überschreite und sich in einem anderen Lande ohne Recht, nur nach eigenem Gutdünken, festsetze. Diese sehr ernste Tatsache werde noch ernster, wenn man sich vergegenwärtige, daß diese Ungesetzlichkeit ohne wirksame Proteste der Mächte andauere. Man habe gehofft und geglaubt, daß der Weltkrieg zu einer großen Verminderung der Rüstungen führen werde. Tatsächlich aber seien heute in Europa eine Million Bajonette mehr als 1914 vorhanden, und es gebe U-Boote fast in der Größe von Kreuzern.

*

Dupont in Warschau unersetzlich.

Das französische Kriegsministerium teilt folgende offiziöse Note mit: „Ein Teil der französischen und ausländischen Presse hat als Nachfolger des General Nollet, des Vorsitzenden der interalliierten Kontrollkommission in Berlin General Dupont, den Chef der französischen Militärkommission in Polen, bezeichnet. Die Information ist ungenau. Ohne Zweifel könnte General Dupont infolge seiner gründlichen Kenntnis der deutschen Frage für dieses Amt besonders geeignet erscheinen; aber die bisher hochgeschätzten Arbeiten, die er in Polen leistet, erlauben es nicht, seine Abreise von Warschau in der nächsten Zeit ins Auge zu fassen.“

Frankreich und Polen.

Für die Beurteilung, welche die innerpolitischen Ereignisse in Frankreich im Staate Polen finden, bringt der „Manchester Guardian W.“ einen interessanten Beitrag. Es heißt dort:

„Eine der geringeren Verwickelungen, die Poincarés Sturz herbeiführten, ist jene, die zur französisch-polnischen „Entente“ führte. Poincaré trieb die französische Einkreisungspolitik gegenüber Deutschland auf die Spitze, indem er die kleinen Trabantenstaaten — so schreiben nicht wir, sondern die englische Zeitung! — an der deutschen Grenze mobilisierte. Darunter war Polen. Als Herriot noch im Lager der Opposition stand, hatte er ein Manifest gegen den Weißen Terror in Polen unterzeichnet, aber jetzt hat er diese Handlung in einem Interview anders erklärt. Er habe, sagte er, gegen den polnischen Weißen Terror nur aus Gründen der Menschlichkeit protestiert, aber nicht gegen irgendwelche Maßnahmen, die zum Schutz der polnischen Verfassung getroffen würden. In dem Bemühen, polnische Befürchtungen bezüglich seiner zukünftigen Politik gegenüber Rußland zu zerstreuen, behauptet er, daß eine französische Verst ndigung mit Rußland in Polens eigenstem Interesse läge (?). Er wünsche, sich mit Polen in dem Versuch zu vereinen, die Welt zu befrieden. Da Polens Aufgabe bisher in den Augen Frankreichs darin bestanden hatte, als Pufferstaat zwischen Deutschland und Rußland zu wirken, mutet die Rolle, die ihm Mr. Herriot zu spielen gibt, seiner Wandelbarkeit eine große Kraftprobe zu.“ —

Ein Generaldefensivpakt?

Paris, 26. Juni. PAT. Wie die Blätter melden, trägt sich Herriot mit dem Gedanken, zwischen Frankreich, England, Italien und Belgien einen Defensivpakt, sowie einen Pakt über die gegenseitige Hilfe abzuschließen, dem auch Deutschland beitreten soll. Diese Verträge würden unter die Aegide des Völkerbundes gestellt werden. Wie der Londoner Korrespondent des „Petit Parisien“ meldet, würden sich dem ersten dieser Pakte auch Polen und die Tschechoslowakei anschließen.

Eine Kollektivnote der Alliierten an Deutschland.

Paris, 25. Juni. PAT. Wie „Havas“ meldet, haben Macdonald und Herriot in Chequers den Text einer Kollektivnote festgelegt, die unverzüglich nach Erzielung eines Einvernehmens mit Belgien (das inzwischen erzielt ist — D. Red.) an die deutsche Reichsregierung abgesandt werden soll. Die Note wird von den leitenden Faktoren der deutschen Reichsregierung fordern, daß sie, sofern sie die Erneuerung normaler Beziehungen mit den Alliierten wünschen, materielle Beweise ihres guten Willens (?!) und ihres guten Glaubens liefern sollen. Die Note erinnert gleichzeitig mit Nachdruck daran, daß die Eneuerung dieser Beziehungen von der Antwort der Reichsregierung auf die Note der Botschafterkonferenz in der Abrüstungsfrage vor dem 30. Juni d. J. bedingt ist.

Das Programm der neuen litauischen Regierung.

41 Stimmen für, 33 gegen Tumenas.

Kowno, 25. Juni. Der neue litauische Ministerpräsident, Tumenas, entwickelte in der letzten Sitzung des Sejm das Programm der neuen Regierung, das sich von den früheren Regierungserklärungen im Prinzip fast gar nicht unterscheidet. Die wichtigsten Punkte dieses Programms sind: Erhöhung der Staatseinnahmen auf dem Wege der Erweiterung der Monopole, Erhöhung der Steuern, Stärkung der Intensivität der Landwirtschaft und Erweiterung des Eisenbahnnetzes, Organisierung des Flugwesens usw. Auf der Intensität der Landwirtschaft und Erweiterung des daß Litauen seine Aufmerksamkeit auch weiterhin auf Wilna richten werde, das Litauen zurückgegeben werden müsse. Wichtig sei auch die Annäherung an die baltischen Staaten. Die Minderheitenfrage wurde in dem Exposé des neuen Ministerpräsidenten gar nicht erwähnt, was im Lager der Minderheiten starke Erbitterung hervorrief.

Nach Abgabe dieser Erklärung und einer anschließenden scharf kritisierenden Debatte der Opposition wurde das Vertrauensvotum für die neue Regierung mit 41 Stimmen der Christlichdemokratischen Partei und des Vertreters der Russen beschlossen. Gegen die Regierung stimmten 33 Abgeordnete, und zwar die Volksparteiler, die Sozialdemokraten und die nationalen Minderheiten (Polen, Deutsche, Juden).

Das Budget des Finanzministeriums im Sejm.

Warschau, 25. Juni. (PAT.) Nachdem bereits am Sonnabend das Budget des Finanzministeriums zur Beratung stand, wurde in der gestrigen Sitzung des Sejm die Diskussion fortgesetzt. Es sprach eine Anzahl von Rednern, die die Mißstände unseres Finanzapparats illustrierten, sich gegen irgend welche Erhöhung der direkten Steuern und gegen die Verringerung der Pensionen erklärten und schließlich mit der Forderung hervortraten, schleunigst eine möglichst große Auslandsanleihe aufzunehmen.

Der Vizeminister Klarner wies die durch einige Redner erhobenen Vorwürfe zurück und erklärte im besonderen, es könne keine Rede davon sein, daß den Emeriten und Invaliden in irgend einer Weise Unrecht geschehen werde. Was die Kredite, die durch die Landwirtschaftsbank erteilt werden, anbetrifft, sagte der Vizeminister, die Bank sei in erster Linie für Regierungs- und Selbstverwaltungsbedürfnisse ins Leben gerufen worden, eine weitergehende Tätigkeit der Bank stehe erst in zweiter Linie. Gegenwärtig habe die Bank erhebliche Summen für die Kreditinstitute. Auf die „Mißstände“ in unserem Finanzsystem eingehend, unterstrich der Vizeminister, daß im laufenden Jahre ein bedeutender Fortschritt in den Arbeiten des Budgetdepartements in die Erscheinung tritt und daß zweifellos binnen kurzem unsere Steuerbestimmunge n einer Revision unterzogen und vereinfacht werden.

Die Abstimmung über das Budget des Finanzministeriums wurde zur nächsten Sitzung, die am heutigen Mittwoch stattfindet, vertagt.

Die internationalen Arbeitskonventionen in Polen.

Überreichung der Ratifizierungsdokumente in Genf.

Genf, 24. Juni. Gestern fand in Genf die feierliche Überreichung der Ratifizierungsdokumente von 13 internationalen Arbeitskonventionen durch Polen statt. Der Festakt erfolgte im Generalsekretariat des Völkerbundes. Polnischerseits waren Minister Skrzyński, der Delegierte der polnischen Regierung für diese Fragen Dr. Sokal und der Sejmabgeordnete Wojcicki erschienen. Die polnischen Vertreter wurden dort vom Generalsekretär des Völkerbundes Sir Eric Drummond, dem Direktor der juristischen Sektion Hamel, Teixdorf und dem Direktor des internationalen Arbeitsamtes Albert Thomas empfangen.

Minister Skrzyński erklärte bei Überreichung der vom polnischen Staatspräsidenten Wojciechowski unterzeichneten Ratifizierungsdokumente, Polen erstrebe eine Festigung des Friedenszustandes, arbeite am sozialen Fortschritt mit und wünsche die Entwicklung und den Ausbau der internationalen Arbeitsorganisation. Diesen Bestrebungen eben habe Polen durch die Ratifizierung fast sämtlicher internationaler Arbeitskonventionen praktischen Ausdruck verliehen. Die enge Zusammenarbeit Polens mit dem internationalen Arbeitsamt wird sich durch den nunmehr erfolgten Beitritt zu den Konventionen noch enger und fester gestalten.

Der Generalsekretär des Völkerbundes Sir Drummond dankte den Vertretern Polens und der polnischen Regierung für die vollzogene Ratifizierung. Darauf ergriff Albert Thomas das Wort, um dem besonders tiefgefühlten Dank des internationalen Arbeitsamts an die polnische Regierung Ausdruck zu verleihen. Thomas hob hervor, Polen habe bisher die meisten Konventionen von allen Ländern, die der Arbeitsorganisation angeschlossen sind, ratifiziert.

„Radioskandal in Polen.“

Bekanntlich wird im September der Radiobetrieb auch in Polen eingeführt werden. Wie wir bereits früher mitteilten, wird aber die Benutzung dieser neuesten Erfindung von der Erteilung einer Konzession abhängig sein. Gegen diese Bestimmung wendet sich der „Dziennik Bydgoski“ in einem temperamentvollen Artikel, den er „Radioskandal in Polen“ überschreibt. Es heißt dort:

„Der Kampf um das Radio in Polen mit Faktoren, die sich bemüht haben, Polen von dieser größten kulturellen Errungenschaft auszuschließen, hat bekanntlich damit geendet, daß vom September ab in Polen das Radio aufhört, Tabu zu sein. Aber wie bei allem wird es bei uns nicht für jedermann zugänglich sein, sondern das Radio wird infolge unseres unsterblichen Konzessionswesens ein Gegenstand der Spekulation und des Profits. Wozu denn diese Konzession? Warum müssen wir sie denn einführen? Nur deswegen, weil es Leute gibt, die verdienen wollen. Sehen wir uns einmal in der Welt um. Die größte Entwickelung der radiotelegraphischen Empfangsapparate in der Welt hat Amerika, wo jeder, der will, sie anlegen kann, ohne irgend welche Beschränkung und Formalität. In England zahlt der Besitzer eines Apparates jährlich 10 Shilling an Kosten für die Erhaltung der Radiostationen. In Frankreich gibt es schon 2½ Millionen Empfangsstationen. In Deutschland beträgt die Gebühr für das Recht der Aufstellung eines solchen Apparates einmalig ungefähr 20 Mark. Die Republik Polen steht bezüglich der Zahl der Empfangsapparate (nur der Regierungsapparate) am ärmsten in der Reihe der Kulturländer da. Staaten wie Bolschewien, Argentinien, Mexiko und selbst die Philippinen-Inseln haben uns überflügelt. Aber auch diese kulturelle Errungenschaft wurde bei uns Gegenstand des Profits und des Schachers. Es fanden sich Leute, die, um ihre gierigen Hände in Gold zu tauchen, eine der stolzesten Erfindungen des Geistes Leuten in Pacht gegeben haben, die ohne jeden Skrupel Geld verdienen wollen.

Pommerellen.

Der Staatspräsident in Graudenz.

Am Montag mittag fand zu Ehren des Staatspräsidenten ein Frühstück beim Stadtpräsidenten statt, und nachmittags folgte die Besichtigung mehrerer Industriewerke, u. a. der Buchdruckerei des früheren „Geselligen“ sowie des früheren Kaufhauses von Jontofsohn. Nach dem Empfang mehrerer Abordnungen im Rathause fand Abends 8 Uhr in der „Wielkopolanka“ ein von der Handelskammer gegebenes Festessen statt, bei dem der Staatspräsident eine längere Ansprache hielt. Er führte darin u. a. aus:

Graudenz, das an dem alten polnischen Handelswege zum Meere gelegen ist, hat vollends das Recht, sich als Zentralpunkt der Industrie und des Handels Pommerellens zu betrachten. Große Betriebe, aus deutschen Händen übernommen und trotz Wechsels der Einkaufsquellen sowie des Verkaufsmarktes im Betrieb erhalten, zeugen von großer Begabtheit tüchtiger Industrieller. Gegenwärtig steigen wir aus dem Abgrund heraus, aufs neue beginnt der durch den Krieg vernichtete Sparsamkeitssinn sich zu entwickeln und mit ihm die Möglichkeit einer Anhäufung neuen Kapitals zwecks Unterstützung der Produktionsarbeit. Es wächst auch das Vertrauen Fremder zu unserer Finanzwirtschaft, wodurch uns die Erlangung von Auslandskrediten ermöglicht wird. Ich sehe am Horizont keine Wolken, die den internationalen Frieden irgendwie stören könnten, Ihr könnt also mit voller Ruhe und Energie Euch der Erhaltung Eurer Werkstätten und der Beseitigung der durch die langjährige Bedrückung und den Krieg hervorgerufenen Schäden widmen. Ich zweifle nicht daran, daß Ihr, durch langjährige Erfahrung belehrt, verstehen werdet, daß die Grundlage einer steten Entwicklung individuelle und gemeinsame Kraftanstrengungen der Bürger, ihre Qualifikationen und Arbeit bilden. — Sache der Regierung ist es, sie mit wohlgefälligem Schutz und materieller Hilfe zu unterstützen, ohne dadurch das mit großer Schwierigkeit erlangte Budgetgleichgewicht, — die Grundlage gesunden Geldes — zu gefährden. Er schloß mit einem Trinkspruch auf das Gedeihen der Stadt Graudenz.

Abends gegen 10 Uhr begab sich der Staatspräsident zur Wianki-Feier nach dem Schulzschen Hafen auf den Marinedampfer „Admiral Sierpinek“. Für die Wianki-Feier selbst waren umfangreiche Vorbereitungen getroffen worden. Am jenseitigen Weichselufer war von der Eisenbahnbrücke bis zur ehemaligen Kriegsbrücke auf hohen Masten eine Leitung gezogen, an welcher elektrische Birnen befestigt waren. Von dort ging die Leitung nach dem diesseitigen Ufer über. Vielfach waren die elektrischen Birnen in Lampions untergebracht. Eine ganze Flottille von Fahrzeugen hatte sich zu diesen Festtagen auf der Weichsel hier eingefunden. Auf Pontons der Militärbadeanstalt waren Plattformen errichtet. Das Ladeufer am Hafen war gesäubert und geeggt. Leider kam in den späten Nachmittagsstunden ein starker Gewitterregen hernieder. Das Festschiff fuhr eine Strecke stromabwärts, kreuzte, und machte dann nahe dem Schloßberg fest. Dann ging die Wianki-Feier vor sich, die einen glänzenden Verlauf nahm und der ungeheure Menschenmengen beiwohnten.

Für den Dienstag ist ein Besuch des Städtchens Rehden vorgesehen und auch das Herzfeld-Viktorius-Werk wird besichtigt, wobei Landwirte der Umgegend, hauptsächlich deutsche, eine berittene Ehreneskorte bilden.

Lederverkauf nur nach Quadratmetern.

—* Der Wojewode erließ eine Verordnung, wonach in Zukunft sämtliche Leder-Groß- und Kleinhändler beim Ein- und Verkauf von Leder ein Einheitsmaß führen müssen. Bisher war es üblich, daß im Lederhandel das Leder nach „Fuß“ verkauft wurde, wobei aber ganz verschiedene Größenmaße (englische, französische, preußische Fuß) üblich waren. Aus diesem Grunde wurde in letzter Zeit eine erhebliche Verteuerung des Schuhwerks bemerkbar. Um ein Einheitsmaß einzuführen, muß in Zukunft das Metermaß, d. h. das Quadratmeter, zugrunde gelegt werden. Es ist fortab verboten, nach irgend einem anderen Maße Leder zu veräußern, und Zuwiderhandelnde werden mit einer Geldstrafe bis 150 Złoty bestraft.

25. Juni.

Graudenz (Grudziądz).

* **Die Feuerwehr** mußte am Montag dreimal zu Bränden ausrücken. Um 7½ Uhr abends explodierte Łąkowa (Wiesenweg) 9 ein Benzinapparat, der Brand wurde im Entstehen gelöscht. Um 9¾ Uhr abends war ein Brand in der Teerfabrik Kutowski, am Tuszewoer Weg, die zu drei Viertel abbrannte, und um 11¾ Uhr nachts ein Stubenbrand in der Długa (Langestraße) 3. *

* **Die Leiche eines ertrunkenen Soldaten** wurde Montag nachmittag in der Nähe der Pionierkaserne aus der Weichsel gelandet. *

* **Ertrunken** ist Montag nachmittag ein Matrose der hier aus Anlaß des Staatspräsidenten-Besuches im Hafen liegenden Kriegsflotte. Er war mit Kameraden bei den Wiankivorbereitungen beschäftigt, wobei er von einem Kahne ins Wasser stürzte, und, da er des Schwimmens unkundig war, untersank. Rettungsversuche blieben erfolglos. *

en **Aus dem Kreise Graudenz**, 24. Juni. Durch Selbstmord endete in diesen Tagen sein Leben der Rentier Christian Bastek aus Okonin. Er war früher ein wohlhabender Besitzer in Niederausmaaß in der Culmer Stadtniederung, übergab später sein Grundstück seinem Schwiegersohn und lebte in der Stadt als Rentier. Da in den letzten Jahren die Zinsen seines früher beträchtlichen Vermögens zum Unterhalt nicht ausreichten, fand er bei einem andern Schwiegersohn Aufnahme. Da auch die Hypothekenaufbesserungsverordnung den Mann nicht so stellte, um wieder selbständig leben zu können, die Abhängigkeit von seinen Kindern ihm aber nicht behagte, zog er es vor, aus dem Leben zu scheiden. — Sehr schwer zu leisten ist für manche Gewerbetreibende die Vermögenssteuer. Da sie nach dem erzielten Umsatz berechnet wird, haben die Steuerpflichtigen die nötigen Angaben machen müssen. Leider wurden diese nicht immer beachtet und es wurden wesentlich höhere Summen veranlagt, die von den Steuerzahlern kaum aufzubringen sein werden.

Thorn (Toruń).

‡ **Die Nachzahlung auf die Handels- und Gewerbepatente** muß, worauf nochmals hingewiesen sei, bis zum Letzten dieses Monats erfolgt sein. Bei der Nachzahlung sind die Patente für 1924 vorzulegen, auf deren Rückseite die Quittung über erfolgte Nachzahlung geleistet wird. Die Zahlung hat bei der Kasa Skarbowa am Staromiejski Rynek (Altstädtischer Markt) zu erfolgen, und zwar jetzt in dem letzten Zimmer auf der rechten Seite des Korridors. **

—* Verboten ist das Stehenlassen von Fuhrwerken jeglicher Art in den Straßen der Stadt, ausgenommen an den Markttagen, und dann nur in bestimmten Straßen. Für Zuwiderhandelnde sind Strafen bis zu 30 Złoty vorgesehen. **

*

—* **Jagdsteuer.** Der Kreistag (Sejmik Powiatowy) beschloß auf seiner letzten Sitzung die Erhebung einer Steuer vom Jagdrecht auf Gütern usw. Diese Jagdsteuer beträgt von einem Hektar Ackerland 0,05 Zł., von einem Hektar Waldgelände 0,10 Zł., und ist zahlbar in zwei Raten, gerechnet ab 1. Januar. **

—* Die Sommerferien in den Volksschulen dauern im Landkreise vom 20. Juli bis 31. August einschließlich, in den Stadtschulen vom 1. Juli bis 31. August einschließlich. **

‡ **Von der Weichsel bei Thorn.** Der Wasserstand betrug Dienstag früh 1,61 Meter über Normal und nahm bis zur Mittagszeit wieder etwas zu. — Montag abend traf, von unterhalb kommend, ein Segelkahn ein; in den ersten Nachtstunden folgte Dampfer „Konarski“ mit einem aus drei Fahrzeugen bestehenden Schleppzug. Er dampfte Dienstag mittag stromauf weiter. Zur gleichen Zeit kam von Włocławek der Regierungsdampfer „Kościuszko“ an. **

‡ **Thorner Marktbericht.** Der Dienstag-Wochenmarkt war sehr gut beschickt und brachte als Saisonneuheiten Schoten zu 1,5 Mill. je Pfund, ferner Blaubeeren zu 2 Mill., Walderdbeeren zu 1,5 Mill. pro Maß. Gartenerdbeeren kosteten heute 1,6 bis 2 Mill. je Pfund. Ferner wurden notiert für Kirschen 0,6 bis 2 Mill., für Stachelbeeren 1 Mill., für Rhabarber 0,2 Mill., für Spinat 0,8 bis 1 Mill., Mohrrüben 0,3 bis 0,4 Mill., Tomaten brachten 4 und 5 Mill. pro Pfund. Rehfüßchen kosteten je Maß 0,2 Mill. An Südfrüchten gab es Zitronen zu 250 000 bis 400 000 Mark, Apfelsinen von 330 000 bis 600 000 Mark und Bananen zu 600 000 Mark je Stück. Starke Nachfrage herrschte nach Gurken, die je nach Größe verschieden im Preise waren. — Der Butterpreis betrug heute 1,7 bis 2 Mill. je Pfund, der Eierpreis 2,5 bis 3 Mill. je Mandel. — Der Besuch und die Kauflust waren zufriedenstellend. **

An unsere Thorner Leser.

Um keine unliebsame Unterbrechung im Bezuge der „Deutschen Rundschau“ eintreten zu lassen und um dieselbe stets noch **am Erscheinungstage** zu erhalten, bitten wir Sie, Ihr Abonnement für den Monat Juli **sofort** bei einer der untenstehenden Ausgabestellen zu erneuern.

Hauptvertriebsstelle und Anzeigenannahme:
Annoncen-Expedition **Justus Wallis**, Szeroka 34. (Breitestraße).

Ausgabestellen:

Altstadt: Kaufmann **E. Szyminski**, Heilige Geiststraße.
" Friseurgeschäft **Thober**, Altstädtischer Markt 32.
" **Hausfrauen-Verein**, Baderstraße 28.

Neustadt: Kaufmann **Jordan**, Elisabethstr. 12/14.
" Kaufmann **Robert Liebchen**, Neust. Markt 26.

Bromberger Vorstadt:
Milchhalle **Bartz**, Bromberger-Str. 60.
Kaufmann **Ernst Wiesner**, Mellienstraße 111.
Restaurateur **Fr. Moenke**, Mellienstr. 66.

Culmer Vorstadt:
Kaufmann **Hermann Kiefer**, Culmer Chaussee 63.

Mocker: Bäckermstr. **Haberland**, Graudenzerst. 170.
" Kaufmann **J. Kuttner Nachf.**, Graudenzerstraße 95.
" Bäckermeister **Gehrz**, Lindenstraße 64.
" Bäckermeister **Lucht**, Konduktstraße 29.

Podgorz: Tischlermeister **Dorrn**, Marktstr. 23.

‡ **Ertrunken.** Die tückische Weichsel hat in diesem Sommer hier jetzt ihr erstes Todesopfer gefordert, und zwar war es ein etwa dreizehnjähriger Junge, der ihr am Sonntag nachmittag zum Opfer fiel. Er hatte in großer Gesellschaft am jenseitigen Ufer am Ausfluß des toten Weichselarms gebadet, an einer Stelle, die ganz besonders gefährlich ist und an der alljährlich manches Menschenleben umkam. — Ein zweiter Ertrinkungsfall unter anderen Umständen ereignete sich in einem Kämpenloch in der Nähe des Restaurants „Wieses Kämpe“. Ein Augenzeuge berichtet uns darüber folgendes: Ertrunken ist vor den Augen der Mitbadenden am Sonntag nachmittag ein Soldat der hiesigen Garnison, der mit anderen in einer tiefen Lake der Kämpen bei Grünhof badete. Das bedauerliche Unglück ist darauf zurückzuführen, daß zwei andere Soldaten ihren noch unsicheren Kameraden, um ihn das Schwimmen zu lehren, fortwährend ins tiefe Wasser stießen; dabei hinderten sie ihn mutwillig, um Hilfe zu schreien und das Wasser rechtzeitig zu verlassen, als er sich unsicher fühlte. Wahrscheinlich haben Angst und plötzlicher Schreck eine Herzlähmung und dadurch den Tod des Ertrinkens herbeigeführt. Die Leiche war am Sonntag noch nicht geborgen. **

‡ **Fliegerbegräbnis.** Die Beerdigung der beiden Opfer der Fliegerkatastrophe vom letzten Freitag fand am Montag vormittag unter gewaltiger Beteiligung vom Militärlazarett aus statt. Die Särge wurden auf geschmückten Flugzeugrümpfen gefahren. Den Zug umkreisten einige Flugzeuge mit Trauerwimpeln. **

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Die Deutsche Bühne in Toruń, T. z., hält am Donnerstag, den 3. Juli, ihre Generalversammlung ab. Vollzähliges Erscheinen aller aktiven und passiven Mitglieder dringend erbeten. (S. auch Anzeigen.) (18208 **

* **Berent** (Kościerzyna), 23. Juni. Seit einer Woche herrscht in unserem Städtchen große Aufregung wegen der Vorgänge auf der hiesigen staatlichen Zollkasse. Denn seit vergangenem Freitag hielten sich die beiden Zollkassenverwalter verborgen, nachdem sie erfahren hatten, daß höhere Beamte zur Revision der Kasse aus Posen eingetroffen waren. Vorgestern nun wurde, wie das „Pomm. Tageblatt“ meldet, der eine Beamte (Leiter der Geschäfte) und heute früh der zweite Beamte verhaftet, ebenso der Viehhändler Bernhard Gierszewski von hier, der mit in die Affäre verwickelt ist. Soviel in die Öffentlichkeit gedrungen ist, sollen die Zollkassenverwalter dem Gierszewski amtliche Gelder zum Einkauf von Vieh in ganz bedeutender Höhe gegeben haben und um diesen Betrag, der noch nicht ganz bestimmt ist in seiner Höhe, ist die Staatskasse geschädigt worden, wenn es nicht gelingt, den Fehlbetrag von den Beamten oder dem Gierszewski wieder einzuziehen.

c **Aus der Culmer Stadtniederung**, 24. Juni. Der in den letzten Tagen heruntergekommene Regen hat den Boden derart aufgeweicht, daß er kaum zu betreten ist. Es ist daher auch sehr schwierig, des vielen Unkrautes Herr zu werden. Der Platzregen hat auf vielen Stellen das Getreide platt zur Erde geschlagen oder verwickelt, daß die Ernte dadurch sehr erschwert sein wird. Mit dem Mähen des Grases ist begonnen. Das Futter zeigt einen guten Stand.

* **Dirschau** (Tczew), 24. Juni. Die gestrige Wianka-Feier an der Weichsel hatte lange nicht die groß angelegte Aufmachung aufzuweisen, wie die vor zwei Jahren. Geschlossene Körperschaften und Vereine fehlten gänzlich. Man sah nur einige Schulklassen mit ihren Lehrern resp. Lehrerinnen und eine Abordnung der Post, die ein großes Blumenarrangement, mit einigen Lampions und Lichten behängt, die Weichsel hinabschwimmen ließ. Auch fehlte jede Musik. Das einzige Feuerwerk war das Abbrennen einiger bengalischen Streichhölzer, Raketen und Kanonenschläge.

h **Górzno, Kr. Schwetz**, 23. Juni. Am Sonntag fand in der hiesigen evangelischen Kirche, die mit Blumen und Girlanden reichlich geschmückt war, die Einsegnung der diesjährigen Konfirmanden statt. Die feierliche Handlung vollzog Pfarrer Partecke-Lautenburg. Eingesegnet wurden 7 Kinder, 5 Mädchen und zwei Knaben. — Auf der Stadtverordnetensitzung am 16. d. M. ist beschlossen worden, ab 1. Juli als Pachtbetrag für die städtischen Landparzellen „Przecze“ für jede Polenmark zwei Groschen zu erheben.

* **Mewe** (Gniew), 23. Juni. Die fünf Weichseldörfer am rechten Stromufer, die nach der Abstimmung an Pommerellen gefallen sind, klagen über die schlechte Verbindung über die Mewer Weichsel. Seit undenklichen Zeiten besaßen hier die Kleinbauern und Handwerker eigene Boote, mit denen sie ihre Erzeugnisse nach dem nahen Mewe schafften. Brennstoffe und Kolonialwaren aber wurden wieder vom linken Stromufer beschafft. Nach der Neubildung der Landesgrenze aber war das Boot geradezu ein unentbehrliches Verkehrsmittel geworden. Nun hat die Zollbehörde das Befahren des Stromes verboten. Die Landleute befinden sich daher in einer schlimmen Lage.

* **Schöneck** (Skarzewy), 24. Juni. Die Stadtverordneten bewilligten die Aufnahme einer Anleihe von 500 Złoty zur Weiterführung des städtischen Torfbetriebes. Die Anleihe wird von der Kreisbank (Bank powiatowy) in Berent zu mäßigem Zinsfuße gewährt.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 25. Juni.

§ **Missionsjubiläum.** Im letzten kirchlichen Amtsblatt vom 31. Mai d. J. erinnert das evangelische Konsistorium in Posen an die Feier des Missionsjubiläums und veröffentlicht dazu nochmals den von der Landessynode beschlossenen Aufruf. In diesem heißt es: „Am 29. Februar 1924 sind 100 Jahre ins Land gegangen, seitdem die Berliner Missionsgesellschaft an ihrer segensreichen Arbeit steht, den Befehl unseres Herrn und Meisters Matthäus 28 in die Tat umzusetzen. Welch eine Fülle von Segen und Glaubenskräften ist in diesem Jahrhundert reicher und schwerer Arbeit in die Nacht des Heidentums hineingetragen worden! Wieviel ist davon auf die heimatliche Christenheit zurückgeströmt! Aber es soll auch bei uns, die wir zwar räumlich getrennt sind von der ehrwürdigen Jubilarin, die wir aber doch mit Tausend Banden der Liebe und der Dankbarkeit an sie gebunden sind und gebunden bleiben, dieses Jubeljahr der Missionsgesellschaft möglichst festlich ausgestaltet werden. Landessynode und das Konsistorium macht es deshalb allen Pfarrern und Gemeindekirchenräten zur Pflicht, sofort eine würdige Vorbereitung dieser Feier ins Auge zu fassen und als Handreichung dazu die von unserem Landesverband für Heidenmission herausgegebenen Leitsätze zu benutzen. Vor allem ordnen wir an, daß der in der Kirchenordnung für die Feier des Missionsjubiläums bestimmte Sonntag, der 29. Juni 1924, auch bei uns zum Missions- und Jubiläumssonntag ausgestaltet wird. Dabei ist eine Kirchenkollekte zu sammeln zum Besten der Heidenmission. Und nun frisch ans Werk trotz teurer Zeit und schwerer Not! In Treue fest! Das muß auch im Blick auf unsere Missionsarbeit gelten! Je ernster, desto treuer!“

§ **Rückerstattung von Abfindungsgeldern durch wiederangestellte Staatsbeamte.** Wie polnische Blätter melden, hat das Finanzministerium im Einverständnis mit dem Ministerpräsidium angeordnet, daß Staatsbeamte, die unter Auszahlung von Abfindungsgeld entlassen worden waren, bei ihrer Wiedereinstellung in den Staatsdienst, wenn solche vor Ablauf der Frist von drei Monaten stattfindet, d. i. vor Ablauf der Zeit, für die die Abfindungssumme ausgezahlt war, einen entsprechenden Teil der Abfindungssumme dem Staat rückerstatten müssen, und zwar für die Zeit, die noch bis zu drei Monaten fehlt.

§ **Weitere Liquidierungen.** Die Liquidationskommission in Posen hat nach Meldung des „Monitor Polski“ vom 16. Juni (Nr. 136) die Enteignung folgender Grundstücke beschlossen: Sierakowie (Nr. 321) im Kreise Rawitsch (Rawicz) Besitzer Heinrich Wagner, Stadt Rawitsch, Grundbuchband 9, Karte 407, Besitzer Adolf Hersin, Stadt Görchen (Miejską-Górce) im Kreise Rawitsch, Band XVII, Karte 566, Besitzer Oskar Stahn zu Arnswalde (Deutschland), Bojanowo, Karte 201, im Kreise Rawitsch, Besitzer Wilhelm Koinb, Bojanowo, Karte 196, Besitzer Bruno Antem, Stadt Kempen (Kępno), Karte 90 und 91, im gleichen Kreise, Besitzer Bogumil Gierke, Kempen, Karte 137, Besitzer Hermann Cramer zu Langenbielau (Deutschland), Reichtal (Rychtal) im Kreise Kempen (Kępno), Besitzer Johann Hirsch, Stadt Kolmar (Chodzież) im gleichnamigen Kreise, Karte 726, Besitzer Ferdinand Grawe, und Friedheim (Miasteczko) Nr. 24, im Kreise Wirsitz (Wyrzysk), Besitzer Friedrich Passoth.

§ **Die Ziehung der Miljonówka.** Bei der am Sonnabend, 21. d. M., stattgehabten letzten Ziehung der Miljonówka wurden folgende 28 Nummern gezogen: 0 351 604, 0 492 562, 0 347 969, 1 721 516, 1 442 235, 2 120 420, 2 521 076, 2 460 303, 2 908 228, 2 800 298, 2 525 555, 2 996 869, 2 265 930, 2 129 540, 2 836 237, 3 037 073, 3 182 581, 3 508 820, 3 574 109, 3 205 235, 3 024 653, 4 093 401, 4 080 165, 4 669 518, 4 596 222, 4 316 688, 4 521 489, 4 499 717.

§ **Der heutige Wochenmarkt** zeigte ein gutes Angebot und auch recht regen Verkehr. In den frühen Vormittagsstunden wurden folgende Durchschnittspreise gefordert (in Millionen): Butter 1,7—2, Eier 2,8, Enten 4—5, Gänse (Pfund) 0,9, Hühner 4—5, junge Rohrhühner (Bündchen) 0,4, Zwiebeln (Bund) 0,2, Radieschen 0,3—0,5, Kopfsalat 0,3 bis 0,4, Spinat (Pfund) 1, Schoten 1,5, Tomaten 2,5, Walderdbeeren 2, Spargel 3,5, Blumenkohl 2, Kohlrabi (Bund) 1, Gurken 2, Kirschen 1,6.

§ **Die Deutsche Bühne Bromberg** veranstaltete am Sonnabend in Posen auf Einladung des dortigen deutschen Theatervereins ein Gastspiel, bei dem das Schauspiel „Der Schöpfer“ von Hans Müller zur Aufführung kam. In einer ausführlichen Besprechung der „Pos. N. N.“ wird dieses Gastspiel sehr anerkennend beurteilt. Es heißt da im Eingang: „Im Verlauf des Spiels konnten wir das vorzüglich geleitete Zusammenarbeiten sämtlicher Darsteller bewundern. Da war alles bis ins kleinste sorgfältig ausgearbeitet, von der Maske bis zum Spiel der Hände, nach großen Vorbildern wohl. Dazu eine Sicherheit des Auftretens und eine Natürlichkeit der Wiedergabe, die von viel Talent und Übung und — von gut gelernten Rollen zeugen.“ Zum Schlusse heißt es dann, nach eingehender Würdigung des Spiels der Hauptdarsteller: „Alles in allem war der Abend eine rechte Freude für uns bildungshungrige Posener, und wir geben der Hoffnung Ausdruck, daß man uns diese Freude bald wieder einmal bereiten wird.“

§ **Zum Kapitel „Libellenschwärme“** teilt uns eine hiesige Leserin Einzelheiten über einen ungeheuren Libellenschwarm mit, den sie, allerdings schon vor zehn Jahren, und nicht in unserer Gegend, sondern weitab von hier, in Riga, beobachten konnte. Die Dame schreibt: „Genau entsinne ich mich des Monats nicht mehr, es muß aber Juli gewesen sein, kurz vor Ausbruch des Krieges. Der Schwarm war so groß, daß er teilweise sogar Betriebsstörungen in Fabriken hervorrief. Windmühlen konnten nicht weiter ihre Flügel drehen, und gegen die Scheiben der Fenster flogen die Tiere mit hagelähnlichem Prasseln.“ — Über ähnliche Wahrnehmungen am Fronleichnamstage in unserer Gegend beobachteten Libellenschwarms ist nichts bekannt geworden.

§ **Eine ungetreue Handdame,** bei einem Offizier in Stellung, verschwand spurlos unter Mitnahme von vier wertvollen Ringen.

§ **Diebstahl.** Aus einem Geschäft in der Wallstraße (Podwale) Nr. 1 wurden während der Mittagspause, als der Laden geschlossen war, mehrere Damen-Handtaschen im Gesamtwert von 300 Millionen Mark gestohlen.

§ **Festgenommen** wurden gestern fünf Sittendirnen, zwei Betrunkene und ein Dieb.

Vereine, Veranstaltungen ic.

* **Lissa** (Leszno), 23. Juni. Am 20. Juni unterzogen sich 11 Primaner des Lissaer Privatgymnasiums der mündlichen Reifeprüfung am staatlichen Marcinkowski-Gymnasium in Posen. Es bestanden die Prüfung folgende sieben Abiturienten: Bickerich, Höflich, Jaensch, König, Kulczynski, v. Ondarza-Hasche und Schwarz.

b **Mogilno,** 24. Juni. Am Sonntag zog ein schweres Gewitter über unsere Gegend. Der Blitz schlug in die Scheune des Landwirts Brczynski in Parlineck Abbau und äscherte sie ein; mitverbrannt sind mehrere Maschinen. — Der Vieh- und Pferdemarkt zeitigte bei reger Besucherzahl folgende Preise: Kühe 180—200 Millionen, sehr gute 250 Mill., Pferde 500—600 Mill., besonders gute Ware brachte 1 Milliarde. Zunehmende Kauflust war zu bemerken, da im benachbarten Kreise noch Lungenseuche herrscht. — Der starke Regen in letzter Zeit hat die Torfgewinnung stark beeinträchtigt. Mit Beginn dieser Woche werden die Wiesen gemäht. Die Sommerung hat sich auf leichteren Böden gut entwickelt, auch Kartoffeln.

* **Posen** (Poznań), 24. Juni. Während eines Vergnügens kam es schon wieder zu einer Messerstecherei. Ein gewisser Szymański erstach den 30jährigen Arbeiter Kaczmarek im Laufe eines Wortwechsels. Kaczmarek starb nach wenigen Stunden. Die Ursache zu der Stecherei soll eine Äußerung des K. gegeben haben, durch die Sz. seine Schwester beleidigt glaubte. — Der Magistrat hat beschlossen, einen Kraftwagen anzuschaffen, auf dem die verstorbenen Armen zur letzten Ruhestätte geschafft werden sollen, nachdem sich die bisherige Methode als nicht praktisch erwiesen hat.

* **Posen** (Poznań), 24. Juni. Die vielfach vorbestrafte Gertrud Schachtschneider pflegte sich als Stubenmädchen, Wirtin usw. zu vermieten und bestahl dann schon nach wenigen Tagen mit Hilfe ihres Freundes Franz Glowacki und seines Bruders Wladislaus ihre Herrschaften in ganz unglaublicher Weise. Die 5. Posener Strafkammer verurteilte die Unverbesserliche zu 6 Jahren Zuchthaus, ihre beiden Helfershelfer zu 2 bzw. 1 Jahre Gefängnis und ihre drei Abnehmer der Diebesbeute zu Gefängnisstrafen von 1 Jahre bis zu 1 Monat.

* **Rawitsch** (Rawicz), 23. Juni. Zu einer deutschen Sängerzusammenkunft hatten sich am gestrigen Sonntage die Gesangvereine von Bojanowo, Lissa, Rawitsch und Sarne in dem gastlichen Tarchalin in Dehnels Lokal eingefunden. Um 4 Uhr nahm das Programm seinen Anfang mit mehreren wuchtig und klangschön vorgetragenen Massen-Männerchören sämtlicher Vereine. Hierauf legten der M.-G.-V. von Lissa, die Männerchöre des M.-G.-V. und H.-G.-V. Rawitsch, der gemischte Chor des H.-G.-V. Rawitsch und die Männergesangvereine von Sarne und Bojanowo Einzelproben der Pflege des deutschen Liedes ab. Den Schluß bildeten wieder Massenchöre.

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig,** 24. Juni. Ein schweres Bootsunglück, bei dem vier Personen den Tod in den Wellen fanden, hat sich am Sonnabend abend auf der Mottlau zugetragen. Abends gegen 8 Uhr mieteten drei junge Leute auf Schäferei ein Boot für vier Personen. Unterwegs nahmen sie leichtsinnigerweise noch fünf weitere Personen, darunter vier junge Mädchen, in das Boot auf, das nun natürlich überfüllt war. Die jungen Burschen hatten reichlich Alkohol mit auf die Fahrt genommen, dem sie unterwegs übermäßig zusprachen, so daß sie bald in eine ausgelassene übermütige Stimmung gerieten. In ihrem Übermut verfielen die Burschen auf die leider weit verbreitete Unsitte des Schaukelns. Das Boot kenterte und vier der Insassen, drei Mädchen und ein junger Mann, ertranken.

Ungarische Rhapsodie.

Satire von Siegfried Kadner.

Der ehemalige Rittergutsbesitzer Herr Bela von Nagy-Körös, erzählt in einem Wiener Kaffeehaus seine Revolutionserlebnisse; in gesättigter Behaglichkeit berichtet er seinem Freunde Janos von Miklos-Vasarhely folgendes:

„Loß dir sogn, ich bin großer Fraind von Revolution. Gerechtigkeit muß sein, kérem. Also paß auf, grade heute vor fünf Jahren sitz ich in Nagy-Körös bei Frühstück, frugal und ainfach, wie es sich gehört zu solchenen Zaiten, bissl Lachs, bissl Kaviar, Tafelhonig, Paprikaschnitzel, Flaschel guten, alten Tokaier. Ain ganzes Haufen Post war da. Aber les ich nix. Denn wozu? Ärgert sich nur der Mensch. Schreibt sich Schuster fünfhundert Gulden, Schneider fünfhundert Gulden, Weinhandler tausend Gulden, zweite Hypothek, dritte Hypothek, vierte Hypothek, wos waiß ich? Les ich nix, schmeiß ich in Papierkorb, Ainfochhait halber. Und Zaitungen, aber bitte, steht eh nix drin als wos lauter Gemainhaiten. Hát Also ich frühstück frugal und ainfoch.

Auf ainmol kommt der Joseph mit ibber und ibber roten Kopf. „Euer Gnaden“, sagt er, „es is aner do“. — „So“, sog ich, „ist es ain Herr oder aine Dame?“ — „Nein“, sogt er, „es is kain Herr und kaine Dame, es is ain Kerl, ain solchener.“

„Alsdann ist es der Vailchenfeld und kündigt saine Hypothek.“

„Nain, Euer Gnaden, der Vailchenfeld is es nicht“.

„Alsdann schmaiß ihn raus!“

„Euer Gnaden“, stottert der Joseph, „es wird sich nicht machen lassen, der Fallot hat ein Auto bei sich, zehn Mann und zwai Maschinengewerr, drunten auf Hoff.“

Also, was soll ich dir sogn? Richtig steht auf dem Hof ain Auto mit ain, zwai Dutzend Kerl, was waiß ich? Hát.

Verflixte Schweinerei! Das kommt davon, wann aner nix in die Zaitung schaut. Kann ich wissen, wos sie machen in Buda-Pest? „Joseph“, sog ich, „loß ihn rain!“

Muß ich sogn, so schlecht hot er gar nicht ausgschaut, ain bissl ramponiert, ain bissl gebraucht war er schon. Erscht hat er ainen Ausweiszettel herzeigen wollen. Aber wozu lesen? Stimmts, is nicht gut. Stimmts nicht, is auch nicht gut, und Maschinengewerr stimmt immerr!

„Euer Gnaden, Herr Baron sind kein Baron mehr, indem daß es die Republik verboten hat Euer Gnaden, Herr Baron müssen marschieren.“ So ungefähr fangt der Mensch also an.

„Kösenem“, sog ich, „belieben sich zu setzen, ain klanes Frühstückerl gefällig, erst dejeunieren, dann dischkurieren, dann marschieren. Und Joseph, schau, daß die Herren, wos mit der Exzellenz gekommen sein, nix verhungern und verdursten.“

Kérem szérem, hob ich mich mit der Exzellenz verstanden wirklich gonz ausgezeichnet. Beim zwaiten Flascherl hoben wir naie Republik Magyar leben lossen. beim fünften Flascherl Andenken von gute, olte Kaiser Ferenz Joseph. Eljen! Bei siebente Flascherl war Exzellenz selig entschlummert. Die Herrschaften, wos mit ihm gekommen sain, hoben sich inzwischen serr gut unterhalten in Keller, mit ganzes Fassel olten Ungarwein.

„Joseph“, sog ich, „es hilft nix, wir müssen marschieren.“ — Und guter, olter Joseph packt Kisten, Koffer und Kasten voller Klaider, Essen, Trinken und Silberzeug; olles in das Auto von der entschlafenen Exzellenz. Ain serr, ain schöner Wagen! Und der Joseph und ich hoben aine Träne zerdrückt, leb wohl, liebes Nagy-Körös, teure Heimat! Wer soll nun daine Schulden und Hypotheken bezahlen? Wos soll machen der Vailchenfeld? Untröstlich war ich. Dann sain wir gefahren. Wos soll ich dir sogn? Ausgezaichnet ist der Wagen. In drai Stunden waren wir über die Grenze. Drai Wochen später hob ich das Auto verkauft für zehntausend Goldkronen. Wie gesogt, ich hob nix gegen die Revolution. Ich sog selber: Gerächtigkeit muß sain.“

Handels-Rundschau.

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 24. Juni. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 23,83, 23,95—23,71; Holland 194,20, 195,17—193,23; London 22,42—22,38, 22,49—22,27; Neuyork 5,18 1/2, 5,21—5,16; Paris 27,56—27,25, 27,38—27,12; Prag 15,30, 15,37—15,23; Schweiz 92,01, 92,47—91,55; Wien 7,30 1/2, 7,33—7,28; Italien 22,39, 22,50—22,28. — Devisen: Dollar der Vereinigten Staaten 5,18 1/2, 5,21—5,16; engl. Pfund 22,42, 22,53—22,31.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 24. Juni. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Billionen Reichsmark 136,159 Geld, 136,841 Brief, 100 Rentenmark 137,403 Geld, 139,097 Brief, 100 Złoty 110,72 Geld, 111,28 Brief, 1 amerikanischer Dollar 5,7755 Geld, 5,8045 Brief. Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,00 Geld, 25,00 Brief, Berlin 100 Billionen Reichsmark 137,406 Geld, 138,594 Brief, Neuyork 1 Dollar 5,7705 Geld, 5,7995 Brief, Holland 100 Gulden 216,08 Geld, 217,17 Brief, Zürich 100 Franken 102,25 Geld, 102,75 Brief, Paris 100 Franken 31,05 Geld, 31,20 Brief, Warschau 100 Złoty 110,35 Geld, 110,90 Brief.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtlose Auszahlungen in Mark	In Billionen 24. Juni Geld	In Billionen 24. Juni Brief	In Billionen 23. Juni Geld	In Billionen 23. Juni Brief
Amsterdam . . 100 Fl.	157.21	157.99	156.93	157.74
Buenos-Aires . 1 Pes.	1.355	1.365	1.355	1.365
Brüssel-Antw. 100 Frc.	19.45	19.55	19.65	19.75
Christiania . . 100 Kr.	56.46	56.74	56.66	56.94
Kopenhagen . . 100 Kr.	70.72	71.08	70.92	71.23
Stockholm . . . 100 Kr.	110.97	111.53	110.97	111.53
Helsingfors 100 finn M.	10.46	10.52	10.46	10.52
Italien . . . . 100 Lira	18.15	18.25	18.15	18.25
London . . 1 Pfd. Strl.	18.14	18.23	18.155	18.245
Neuyork . . . . 1 Doll.	4.19	4.21	4.19	4.21
Paris . . . . . 100 Frc.	22.49	22.61	22.64	22.76
Schweiz . . . . 100 Frc.	74.16	74.54	74.16	74.54
Spanien . . . 100 Pes.	56.16	56.44	56.16	56.44
Lissabon . . 100 Escudo	11.62	11.68	11.62	11.68
Japan . . . . . . 1 Yen	1.705	1.715	1.705	1.715
Rio de Janeiro 1 Milr.	0.44	0.45	0.44	0.45
Wien . . . . 100 000 Kr.	5.91	5.93	5.91	5.93
Prag . . . . . . 100 Kr.	12.37	12.43	12.37	12.43
Jugoslavien 100 Dinar	4.89	4.91	4.965	4.985
Budapest . . 100 000 Kr.	5.19	5.21	4.59	4.61
Sofia . . . . . 100 Leva	3.065	3.085	3.065	3.085
Danzig . . . 100 Gulden	72.56	72.92	72.62	72.98

Züricher Börse vom 24. Juni. (Amtlich.) Warschau 109,50, Neuyork 5,63 1/2, London 24,42, Paris 30,00, Wien 79 11/32, Prag 16,66 1/4, Italien 24,35, Belgien 26,00, Holland 211,50, Berlin 1,35.

Die Landesdarlehnskasse zahlte heute für 1 Goldmark 1,22 Zł., 1 Dollar, große Scheine 5,13—5,16 Zł., kleine 5,11 Zł., 1 Pfund Sterling 22,30 Zł., 100 franz. Franken 27,12 Zł., 100 Schweizer Franken 91,10 Zł.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 24. Juni. Für nom. 1000 Mkp. in Złoty. Wertpapiere und Obligationen: 8proz. dolar. Listy Pozn. Ziemstwa Kred. 3,00 (pro Dollar). 6proz. Listy zbożowe Ziemstwa Kred. 3,20. 4proz. Prämien-Staatsanl. (Miljonówka) 0,40. — Bankaktien: Kwilecki, Potocki i Ska. 1. bis 8. Em. 2,00. Bank Przemysłowców 1.—2. Em. (exkl. Kupon) 2,20. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—11. Em. (exkl. Kupon) 3,50. Pozn. Bank Ziemian 1.—5. Em. (exkl. Kupon) 1,75. — Industrieaktien: H. Cegielski 1.—9. Em. (exkl. Kupon) 0,55. Centrala Rolników 1.—7. Em. (ohne Kupon) 0,60—0,65. Dębienko 1. bis 4. Em. (exkl. Kupon) 0,60. C. Hartwig 1.—6. Em. (ohne Bezugsrecht) 0,55. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 2,80. Lubań, Fabryka przetw. ziemn. 1.—4. Em. 50. Dr. Roman May 1.—4. Em. (ohne Bezugsrecht) 19. Młynotwórnia 1.—5. Em. 0,55. Płótno 1.—3. Em. 0,45. Papiernia, Bydgoszcz, 1.—4. Em. (exkl. Kupon) 0,30. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. (exkl. Kupon) 0,80. Sarmatia 1. bis 2. Em. 7. „Unja“ (früher Bentzki) 1. u. 3. Em. 5. Waggon Ostrowo 1.—4. Em. 1,45. Wisła, Bydgoszcz, 1.—3. Em. 8. Wytwornia Chemiczna 1.—6. Em. (exkl. Kupon) 0,35. Tendenz: unverändert bei Materialmangel.

Produktenmarkt.

Berliner Produktenbericht vom 24. Juni. Amtliche Produktennotierungen per 1000 Kg. ab Station. Weizen märk. 133—138, Tendenz matt, Roggen märk. 114—123, stetig, Sommergerste 138 bis 145, Futtergerste 127—135, ruhig, Hafer märk. 115—125, ruhig, Weizenmehl für 100 Kg. brutto 20—23, ruhig, Roggenmehl für 100 Kg. brutto 17 1/2—20 1/4, ruhig, Weizenkleie 8—8,10, ruhig, Roggenkleie 8,30, ruhig, Raps 220, ruhig, Leinsaat 260—280, ruhig, Viktoriaerbsen 19—20, kleine Speiseerbsen 13—15, Futtererbsen 12 bis 13, Peluschken 10—12, Ackerbohnen 13—14, Wicken 11—12, blaue Lupinen 9—10, gelbe Lupinen 13—14, Rapskuchen 8,60—8,70, Leinkuchen 17—18, Trockenschnitzel 6—6,20, Kartoffelflocken 15.

Amtliche Rauhfutternotierungen ab märk. Stat. für den Berl. Markt. Weizen- und Roggenstroh 0,45—0,60, Haferstroh 0,35—0,50, Heu gutes 1,75—1,95, Heu handelsüblich 1,15—1,35.

Materialienmarkt.

Notierungen der Berliner Metallbörse vom 24. Juni. Preis für 1 Kg. in Goldmark. Raffinadekupfer (99—993 Prozent) 1,01 bis 1,03, Originalhüttenweichblei 0,55—0,56, Hüttenrohzink (im fr. Verkehr) 0,54—0,55, Remalted Plattenzink 0,47—0,48, Bankazinn, Straitszinn und Australzinn 4,05—4,15, Hüttenzinn (mindestens 99 Prozent) 3,95—4,05, Reinnickel (98—99 Prozent) 2,25—2,35, Antimon (Regulus) 0,68—0,70, Silber in Barren, ca. 900 f. f. 1 Kg. 88,25—88,75.

Viehmarkt.

Bromberger Schlachthausbericht vom 25. Juni. Geschlachtet wurden am 21. Juni: 85 Stück Rindvieh, 116 Kälber, 198 Schweine, 54 Schafe, — Ziege, — Pferd; am 23. Juni: 55 Stück Rindvieh, 9 Kälber, 21 Schweine, — Schafe, — Ziege, — Pferd; am 24. Juni: 32 Stück Rindvieh, 103 Kälber, 180 Schweine, 32 Schafe, 1 Ziege, — Pferd.

Es wurden den 24. Juni folgende Engrospreise für 1 Pfund notiert:

Rindfleisch:			Schweinefleisch:		
I. Kl.	1 000 000—1 200 000	M.	I. Kl.	850 000	M.
II. „	800 000—850 000	M.	II. „	790 000—800 000	M.
III. „	—,—	M.	III. „	—,—	M.
Kalbfleisch:			**Hammelfleisch:**		
I. Kl.	1 000 000	M.	I. Kl.	800 000—850 000	M.
II. „	900 000	M.	II. „	750 000	M.
III. „	—,—	M.	III. „	—,—	M.

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht vom 24. Juni. In Gulden. Ochsen, vollfleischige, jüngere und ältere 38—42; Bullen: ausgem. höchsten Schlachtwerts 44—45, vollfleischige, jüngere und ältere 35—38, mäßig genährte 26—30; ausgemästete Färsen und Kühe höchsten Schlachtwerts 44—45, vollfleischige Färsen und Kühe 33—36, jüngere Kühe und Färsen 22—26, Jungvieh einschl. Fresser 26—32; feinste Mastkälber 65—70, gute Mastkälber 48—52, mittlere Mast- und gute Saugkälber 28—32; Mastlämmer und junge Masthammel 32—34, vollfleischiges Schafvieh 22—24, mäßig genährtes Schafvieh 16—18; Fettschweine über 150 Kg. Lebendgewicht 45—48, vollfleischige von 120—150 Kg. Lebendgewicht 44—47, fleischige von 80—100 Kg. Lebendgewicht 40—43. — Marktverlauf. Rinder langsam, Kälber ruhig, Schafe langsam, Überstand, Schweine geräumt. — Marktauftrieb vom 17. bis 23. Juni. Rinder 190, Kälber 157, Schafe 516, Schweine 1115. — Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Die Erzeugerpreise (ab Verladestation) sind etwa bis 25 Prozent gestiegen.

Die Beerdigung unseres lieben Vaters findet am Freitag, d. 27. Juni 1924, nachmittags 3 Uhr, von der Halle des neuen kath. Friedhofs aus statt.

Bydgoszcz, d. 25. 6. 1924

Gebrüder Kreski.

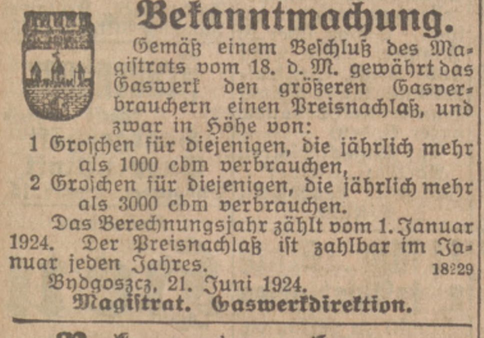
18206

Am 27. d. M., 12 Uhr mittags
findet bei der hiesigen **Ekspedycja towarowa** die Versteigerung von

2 Waggon Brennholz

statt. 18227

Ekspedycja towarowa Bydgoszcz
gez. Korikowski, stat. narz.



Bekanntmachung.

Gemäß einem Beschluß des Magistrats vom 18. d. M. gewährt das Gaswerk den größeren Gasverbrauchern einen Preisnachlaß, und zwar in Höhe von:
1 Groschen für diejenigen, die jährlich mehr als 1000 cbm verbrauchen,
2 Groschen für diejenigen, die jährlich mehr als 3000 cbm verbrauchen.
Das Berechnungsjahr zählt vom 1. Januar 1924. Der Preisnachlaß ist zahlbar im Januar jeden Jahres. 18229
Bydgoszcz, 21. Juni 1924.
Magistrat. Gaswerkdirektion.

Bekanntmachung.

Vom Juli d. J. ab betragen die **Strompreise** 18223
für Licht per kWh . . 0,50 Zł.
für Kraft „ „ . . 0,30 „
Kinos und Kabaretts zahlen einen Zuschlag von 50%.
Ab 25. d. Mts. kostet eine Straßenbahnfahrt
für Erwachsene . . . 0,10 Zł.
für Kinder . . . . . 0,05 „
Im Nachtverkehr 100% mehr.
Bydgoszcz, den 24. Juni 1924.
Tramwaje i Elektrownie.

Die evangel. Pfarrstelle zu Brodna p. Smielowo
(nahe Schneidemühl) in der Grenzzone ist **vakant.** Neues Pfarrhaus, eine Kirche, 1000 Seelen. Bewerber erhalten Auskunft durch
Gemeindekirchenrat.
Altmann, Pfarrer. 18219

Foto grafien 17651
Paßbilder
Vergrößerungen, Bilder und Postkarten liefert billigst und schnellstens in künstl. Ausführung
Atelier Viktoria Inh.: A. Rüdiger
nur Gdańska 19

H. i. g. F. A. Z.
In sehnsuchtsvoller Erwartung möge sich unser Liebesglück zu jederzeit entgegenkommend begegnen. 8929
L. Richter.

Am Sonntag, 22. beim Waldfest ein Paar
Manschetten mit goldenen Knöpfen
abhanden gekommen. Um Rückg. g. Belohng. w. gebet. **Wisniewski,** 8834 Welniany Rynek 12.

Lohnschnitt übern. sofort 2-gattrig. Dampfsägewerk an der Netze, mit neuen Maschinen, saub., sachgem. Ausführung u. Lagerung. Kulante Regulierung, Zielgewährung. Gefl. Reflekt. woll. s. u. S. 8896 a. d. G. d. Z. meld.

Buchführungs-Unterricht
Maschinenschreiben, Stenographie, Polnisch. Unterricht, Bücherabschlüsse, Steuer-Erklärungen durch Bücher-Revisor
G. Vorreau, Bydg., ulica Jagiellońska 14, Telefon 1259. 18023

Poln. Unterricht
wird erteilt 8890
Dworcowa 30, II, r.

Uhr u. Kette gefund. Abzuhol. v. **Wendorff,** bei Fr. **Kohnert,** 8978 **Dolina** (Talstr.) 17c.

Drahtgeflechte
liefert aus verzinktem Draht in bester Ausführung. Holen Sie Offerte ein unter Ang. des Quantums.
Alexander Maennel
Nowy Tomyśl 6



Original Weck-
Apparate
Gläser
Gummiringe
und 18082
alle Ersatzteile
A. Hensel
Bromberg,
Bahnhofstr. 97,
Dworcowa 97.



Braunkohlen-Salonbriketts
„Kaiser“ oder „Lux“
Gross-Vertrieb durch
Maasberg i Stange,
Bydgoszcz, Pomorska 5.
Telefon 900. 17776 Telefon 900.
Desgl. **Gross-Vertrieb** und **Generalvertretungen** in
Steinkohlen, Hüttenkoks, Gießereikoks, Holzkohle,
:: **Rauchkammerlösche,** ::
:: **Kalk, Zement.** ::

Krupp-Fahr
Grasmäher
Krupp-Fahr
Getreidemäher
Krupp-Fahr
Garbenbinder
Krupp-Fahr
Heuwender mit Schwadenrechen
Krupp-Fahr
Gabelheuwender
in **unübertroffener starker** Konstruktion u. sauberster Abarbeitung sofort zu **günstigen Preisen** und Bedingungen ab Lager lieferbar.
Generalvertretung:
Witt & Svendsen
G. m. b. H. 17893
Danzig.
— Zweigniederlassung: —
Platenhof-Tiegenhof.



Wir empfehlen uns zur Anfertigung geschmackvoller
Druckarbeiten
bei mäßiger Preisberechnung
A. Dittmann G. m. b. H.

„Slawa“
G. m. b. H.
Wir haben laufend Interesse für alle
landwirtschaftlichen Erzeugnisse.
Wir liefern zu den billigsten Preisen
oberschlesische u. englische Kohle
Danzig, Poggenpfuhl 42. 17643
Telegr.-Adresse: **Slawa.** Telephon 7822 — 5408.



Gartenschläuche
in sämtlichen Dimensionen
empfiehlt 17165
Ernst Schmidt,
Bydgoszcz,
Dworcowa Nr. 93.
Telefon 288 u. 1616.

Hüttenkoks und Steinkohlen
aus besten oberschlesischen Gruben sowie
Ostrau-Karwiner-Gießereikoks
liefern waggonweise zu Original-Konzernpreisen
Schlaak & Dąbrowski
17416 Sp. z ogr. p.
Tel. 1923. ul. Marcinkowskiego Nr. 8a. Tel. 1923.
Konzern-Vertreter.

Holz!

Bauholz nach Liste, Schnittmaterialien aller Art, kieferne Blockware, Gerüststangen und Bohlen, Telegraphenstangen, Lichtmasten, Kistenbretter, Eichenrundholz, Kiefern- und Eichenscheitholz, sowie
Rollen, Brennholz, Schwarten, Säumlinge und Sägespäne
liefert en gros und en détail
Drzewo Grodzisk
T. z o. p.
Porażyn bei Opalenica. 17679



17821

Tragen Sie nur Berson
Gummiabsätze und -Sohlen. — Sie schützen vor Nässe, Kälte u. Ermüdung.
BERSON-KAUCZUK Ges. m. b. H., **Krakau,** Straszewskiego 2.



Bau-Beschläge
Bronze
Türdrück. u. Oliven, Pendeltürbänd.. Sicherh.-Schlöss.
Möbelbeschläge
Schrankschlösser in allen Größen u. Arten, **Stangenscharniere, Knopfscharniere, Schrankschiebetürbeschläge, Kanalisations- u. Wasserleitungsartikel,** Eisenkurzwaren jeder Art empfiehlt
PAUL TARREY, Toruń,
Telefon 138. 17828 Stary Rynek 21.

Möbel
und verschiedene andere Sachen werden wieder in meinem Auktionslokal täglich **von** 9—1 Uhr, nachmittags von 2—6 Uhr, zur **Versteigerung** und in **Kommission** angenommen. Nächste Versteigerung findet den Juli statt. **J. Czerwiński,** Auktionator, 18149 Kontor: Sienkiewicza (Mittelstr.) 1a.

Kasinogesellschaft „Erholung“.
Sonntag, 29. Juni:
Tagesausflug
zum Jesuitersee. 18232
S. unt. „Vereine, Veranstaltungen . . . .“

Kino Kristal
Heute Première!
Von Mittwoch bis Freitag einschl.
Tänzerin des Lebens
Drama aus dem Leben einer Tänzerin
in 6 prachtvollen, spannenden Akten
mit der berühmten Tänzerin 18230
May Murray.

---

5. Schleuse
Heute, Mittwoch, d. 25. 6.
Extra großes
Milit.-Gartenkonzert
Anf. 6 Uhr. Anf. 6 Uhr.
Abends 8 Uhr:
!! Sommerball !!
Um regen Zuspruch bittet 8950
Der Wirt.

Paradies-Garten
(Alt-Bromberg). 18168
Ab Dienstag, den 24. Juni 1924:
Täglich
Künstler-Konzert.

Ausflugsort Lisiogon
(Steinholz).
Empfehle mein idyllisch am Wasserfall gelegenes
Lokal, groß. Park u. Saal.
12 Minut. Bahnfahrt, 20 Minut. Fußweg Bydgoszcz in Richtung Nakło.
Station Pawłówek.
Abf. der Züge aus Bydg.: 3⁴⁵, 8⁰⁷, 2⁵⁵, 7²⁰.
Ank. der Züge in Bydg.: 6⁰¹, 3²⁷, 8³⁶.
2 Sommerwohnungen
8912 zu vermieten. **Gohle.**

Rote und schwarze
Johannisbeeren
Himbeeren
Erdbeeren
Aepfel
Sauerkirschen
kaufen während der Saison in größeren Mengen 17882
Domagalski i Ska.,
Fruchtsaftpresserei,
Poznań, Św. Marcin 34.

!!! Billig und gut !!!
kauft jeder sämtliche **Polstermöbel und Auflegematratzen.** Auch werden alte Polstersachen zur Reparatur angenommen. **Hurtownia Tapicerska** Bydgoszcz, Pl. Kościeleckich 2. Tel. 862. 17965

Sonntag, d. 29. Juni:
Großes
Schulfest in Prądocin.
Es ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

Dampferfahrten
nach der Hafenschleuse Brahmünde
jeden Wochentag
Abfahrt:
Bydgoszcz 3 Uhr nchm.
Rückfahrt:
ab Hafenschleuse:
7 Uhr nachm.
Lloyd Bydgoski
Tow. Akc. 08180
Bydgoszcz.

Deutsche Bühne,
Bydgoszcz T. z.
! Die letzte Woche der Spielzeit !
Sonnabend, d. 28. Juni
8 Uhr! Anfang 8 Uhr!
Die Fledermaus.
Operette von Johann Strauß.
Sonntag, den 29. Juni
! Vorletzte Aufführung !
Die Fledermaus.

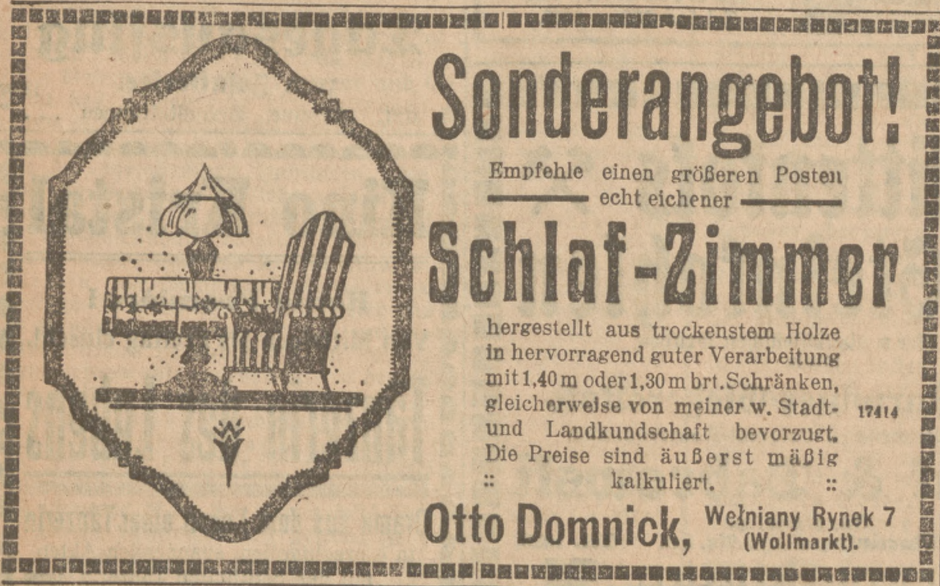
Hoch-feuerfeste **Schamottesteine** für Generatoren, Kupolöfen, Eisenhütten, Fassonsteine, Normalformat, Schamotte-Mehl, Schamotte-Platten
Ogniotrwał
Garbary 33 - Tel. 1370
Zentrale feuerfester Materialien.



ist stets
OETKER-
AUS DR. OETKER'S
Mit frischen oder eingemachten Früchten, Rhabarber oder Fruchtsaft nahrhaft u. gesund.
16077

ein
PUDDING
PUDDING-PULVER
Der Zusatz von knochenbildenden Salzen macht ihn zu einem hervorragenden Kinder-Nährmittel.





Für 1000 Mrg. groß. Gut unverheirat., ev., alleiniger
Beamter
gesucht. Poln. Sprachkenntn. mögl. in Wort u. Schrift gew. Mehrjähr. Praxis Beding. Beglaubigte Zeugnisabschrift. u. Gehaltsford. sind den Bewerbg. beizufüg. Exkl. Bett u. Wäsche. Off. u. F. 18196 an die Geschäftsst. d. Z.

Suche jungen Mann, Landwirtss., als **Wirtschafter** auf Landwirtschaft von üb. 400 Mrg., der unt. mein. Leitung wirtsch. u. wenn nötig, selbst Hand anlegen muß. Alter 20—25 J., sofort od. 1. 7. 24. 8888
Gutsbes. **Marquardt, Dzidno,** p. Bydgoszcz, Bahnst. Obodowo.

Lehrling
für mein **Kolonial- u. Eisenwarengeschäft** von sofort gesucht.
H. Seelig, Pakość
Telefon Nr. 23

Echte Schweizer Seidengaze
mit 3 roten Streifen in den Kanten.
Messerpicken, Mühlpicken, Furchenhämmer, Nagelband Gummihämmer, Elevatorgurte, Becher, Schrauben, Treibriemen aller Art
empfehlen
Ferd. Ziegler & Co.
Dworcowa 95. 13199

Maschinenschreiberin Buchhalterin (bilanzs.) Kontoristin
(mehrj. Praxis), nur erste Kräfte, mit pa. Zeugnissen, der poln. und deutschen Sprache mächtig, sofort gesucht. 8879
Off. an Ann.-Exped. C. B. „Expreß" Nr. 4933.

Wir offerieren zu
vorteilhaften Tagespreisen und Zahlungsbedingungen
unsere
anerkannt erstklassigen
Dachpappen in allen Stärken
sowie
Ia dest. Steinkohlenteer
Ia Klebemasse
Ia Papp-Nägel

Portland-Cement
Stück-Kalk, Gips
Rohrgewebe
mit verzinkten Drähten
ab unseren Fabriken
Fordon, Nakło, od. Lager Bydgoszcz

Kostenanschläge
für Dachdecker-Arbeiten werden unentgeltlich von uns erteilt.
Dachpappen-Fabriken
„IMPREGNACJA"
T. z o. p.
Zentrale Bydgoszcz
Jagiellońska 17 — Plac Teatralny
Telefon Nr. 1214. 17461

3½ Waggon Zucker
haben abzugeben, auch Sackweise. Vorausbestellung nehmen entgegen 8914
Julian Rogoziński i Ska, Dom Agenturowo-Wysyłkowy, **Bydgoszcz,** Petersona 9.

Bocianowo 4
Dort ist die **günstigste Einkaufsquelle** von allerlei 17566
Polsterwaren Auflege-Matratz. Chaiselongues Klubgarnituren Sofas u. Stühlen.
Täglich von 9 bis 6 Uhr

Felle
aller Art werden sachgemäß gegerbt. Habe ein Lager v. verschied. fert. Fellen z. Verkauf. Kaufe alle Felle auf.
Bydgoszcz-Wilczak, Malborska 13. 8005

Heirat
Frl., evgl., v. Lande, 33 Jahre, angen. Äuß. 5 Milliard. Vermögen u. Wohgseinr. **wünscht Herrenbektsch.** zwecks
Heirat
Off. unt. **A.** 8932 a. d. Geschst. d. Zeitg.
Anonym zwecklos.

Schweizer
mit eigenen Leuten zu 40 Stück Milchkühen und Nachzucht sucht
Dom. Pauliny, p. Kotomierz, pow. Bydgoszcz.

Müller-lehrling
möglichst m. Vorkenntnissen, deutsch u. poln. sprechend und schreibgewandt, zum 1. Juli gesucht. 18216
M. Goertz, Lembarg-Młyn, p. Konojady, Krs. Brodnica.

Eine **branchekundige,** durchaus tüchtige
Verkäuferin
f. m. Fleisch- u. Wurstw.-Geschäft v. 1. Juli ges.
A. Frohwerk, 8917
ul. Król. Jadwigi 12.

Perfekter(e) Stenotypist(in)
der polnischen und dtsch. Sprache vollkommen mächt. zum sofortigen Eintritt f. ein größeres Sägewerk **gesucht,** Ang. unt. **M.** 18117 an die Geschst. d. Ztg.

Zuverlässige
Wirtschafterin
ev., die selbständig gut kocht, Glanzplätt. kann, zur Unterstützung der Hausfrau für Gutshaushalt gesucht. Lebenslauf, Photograph. und Gehaltsforderung erbeten. 18107
Kuchnia, p. Duze Wali Anowy, Pommerellen.
Frau Ziehm.

Bess. Mädchen
vom Lande, das alle Hausarbeiten übern., für Gutshaushalt als
Stütze
z. 1. 7. od. spät. gesucht. Off. u. Z. 8927 a. d. G. d. Z.

Suche zum 1. 7. ein
älteres, tüchtiges Mädchen
bei hohem Gehalt.
Frau Herszkowicz,
Długa 60. 8831

Mädchen für alles
das im Wäschewaschen gut bewandert ist, gute Zeugnisse besitzt und in guten Häusern gearbeitet hat, ab 1. 7. gesucht. 18201
„Blawat", Gdańska 7.

Evangel. anständiges
Mädchen
zur Unterstützung im Haushalt per sofort oder später gesucht.
Offert. unter 100 an **Buchhandlung Luenser, Więcbork.** 18220

Tüchtige, zuverlässige
Wirtin
die überall selbst mitarbeitet, von sofort gesucht. 18210
Frau Majoratsbes. Chomse, Peterhoff bei **Rogozno-Zamek,** powiat Grudziądz Pomorze.

Gesucht f. Gutshaush.
2 evangl. Stubenmädchen
am liebst. Schwestern; eine muß nähen und plätten können. Geh. 25 u. 30 Millionen Mk. monatlich. Offert. unt. **H.** 18217 a. d. Gst. d. Ztg.

Tausch!
Ein erstklass. **Rittergut** von über 2000 Mg. in Deutschland gegen eine Herrschaft im nördlichen Posen oder im südlichen Teil Pommerellens zu tauschen gesucht. Schloß über 20 Zimmer, elektr. Licht und Kraft, Zentralheizung usw. Prima Lage, erstklass. Gebäude, guter Boden. 18193
Auf Wunsch Diskret.
Adresse: „Privat"
Justizrat **Langowski, Stuhm.**

Ausgekämmtes
Frauenhaar und Haarabfälle
kauft höchstzahlend
Haarindustrie Bydgoszcz, Królowei Jadwigi (Viktoriastr.) 5.

Frauenhaar
kauft 17516
Haargeschäft Puppenklinik
Bydgoszcz, Dworc. 15.

12jähr. Stute u. 1 Absatzfohlen
Hengst) zu verkaufen.
Albert Pansegrau, Rogowo, poczta Turzno pow. Toruń.

Gesundes
Heu
vom jetzigen Schnitt zu kaufen gesucht. Preisangebote bei Waggonbezug an 18158
Pomorska Destylacja Drzewa, Czersk, erbeten.

Milchziegen
zu verkaufen bei 8915
Giziński, ul. Młyńska 3.

Glucke
evtl. mit **Küchel,** zu kaufen gesucht. Off. u. **W.** 8921 an d. Gst. d. Z.

Pachtungen

Zu pachten gesucht **Haus mit Garten** od. **kl. Grundstück.** Gefl. Offerten unter **L.** 8887 an die Gschst. d. Z. erb.

Chaiselongues
Schränke, Salongarnit., Stühle, Tische, Liegesof. Zim.-Eisschr. vk. billig **Sienkiewicza 44.** 8806

Möbl. Zimmer

Rechtsanwalt
sucht vom 1. oder 15. Juli 2 **bess. möblierte Zimmer** mit Elektr., Nähe Pl. Wolności, ul. Sniadeckich oder Cieszkowskiego. 8938
Off. Nr. 4941 a. Annonc.-Exped. C. B. „Expreß".

Möbel,
fast neu, umzugshalber zu verkaufen. 18218
Kukuk, Solec, Powstańców 2.

Jg. Herr s. einf. **möbl. Zim.** Długa 8, Hof, l. 8922

1 sep. möbl. Zimmer in der Nähe Danzigerstraße sof. gesucht. Off. unt. **B.** 8933 an die Geschstelle d. Zeitung.

Möblierte
3-Zimmer-Wohng.
Küche und Nebengelaß fortzugsh. sof. z. verkf. Schriftl. Off. u. Nr. 838/6 a. d. Ann.-Büro „Par" Dworcowa 18. 18225

1 gr. möbl. Zimmer für zwei Herren mit Mittagstisch v. 1. 7. zu verm. **Kościuszki 48,** II rechts. 8935

Ein heller Anzug u. eine Regulator-Uhr billig zu verkauf. 8918
Jan Cisielski, Szwederowo, Stroma 59.

Gold Silber Brillanten, 17630
kauft **B. Grawunder** Bahnhofstr. 20.

Kinderwagen z. vk. 8925
Paderewskiego 10.

Pensionen

Noch 2-3 Schüler
finden z. 1. 9. gt. Pens. b. Frl. **Gramatzki, Bydg.,** Cieszk. (Moltkestr.) 5. 8926

Sociussitz
für Motorrad zu kauf. gesucht. Off. u. **D.** 8938 an die Geschst. d. Zeit.

Wichtige und sichere Informationen in allen Mietsangelegenheiten nach dem neuen Mieterschutzgesetz erteilt und übernimmt Vertretungen vor dem Urząd Rozjemczy dla spraw najmu „Büro WAP" Danzigerstr. 162, neben Hotel „Adler"

Geldmarkt

Renommiertes Fabrikgeschäft sucht 17465
10-15 000,00 Złoty
gegen zeitgemäße Zinsen und pa. Sicherheit. Gefl. Off. sind zu richt. u. **R.** 17465 a. d. Gst. d. Ztg.

Für ein chem.-techn. Unternehmen mit einigen Fabrikationsartikeln wird ein Fachmann
als Teilhaber
gesucht. Offerten unter **B.** 8919 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

25-30 000 Złoty
gesucht von erstklassig., hiesig. **Industrieunternehm.** geg. **hypothekarische Sicherstellung** an erster Stelle, evtl. Beteiligung nicht ausgeschlossen. Gefl. Offert. u. T. 18131 a. d. Gst. d. Z.

20-40000 Złoty
zu mäßigem Zinsfuß und noch zu vereinbarenden Bedingung. v. landwirtschaftl. Instit. auszuleihen. Off. unter **L.** 18116 a. d. Gst. d. Zt.

Stellengesuche

Jung., gebild. Mädchen sucht Stellung in einem großen Haushalt 18203
zur Erlernung d. Wirtschaft
ohne gegenseitige Vergütung. Fam.-Anschluß Bedingung. Offerten unter „B. 1288" an **Annoncen-Exped. Wallis,** Toruń, erbeten.

Jg. Kaufmann
aus der Getreidebr., firm in doppelt-amerikanischer Buchführung, Korrespondenz, Maschinenschreiben usw., an selbständ. Arbeiten gewöhnt, evgl., poln. Staatsbürger, Kenntnisse der poln. Sprache, sucht Stellg. per 1. 7. cr. od. sp. Stellg. in einer Mühle od. auf Gut angenehm. Gefl. Off. bitte zu richten u. **B.** 18188 an die Gschst. d. Dt. Rd.

Aelt. Landwirt, o. Anh., w. sich bei besch. Anspr. gern zu betätig., Viehf., n. Anl. a. Melken, bevorzugt od. and. landw. Verrichtg. Angeb. erb. u. **C.** 8937 an d. Gst. d. Z.

Kontoristin
3½ Jahre Prax., poln. u. dtsch. Spr. in Wort u. Schrift, sucht, gest. auf gute Zeugn. Stell. von sof. evtl. auch für Kasse Off. unt. **G.** 18214 an **die Geschäftsst. d. Ztg.**

Offene Stellen

Evangelischer
Hauslehrer (in)
auf ein Gut nach Pommerellen für **2 Knaben** (Septima und Sexta, mit Latein) zum 1. Septemb. gesucht. Ang. erb. u. **C.** 18192 an d. G. d. Z.

Zum 1. 7. jung. energ.
Beamten
der etwas selbst. disp., evgl., d. poln. Sprache mächtig, auf ein **Gut** m. int. **Rübenwirtsch.** gesucht. Zeugnisabschr., Lebensl., Gehaltsanspr. an **A. Ziehm, Greblin,** bei Lubkowy. 18215

1 Stellm.-Gesellen
selbständig arb., 8910
1 ält. Schmiedegesell.
für Wagenbau u. Hufbeschlag stellt ein **Schubert, Kujawska 4.**

1 Zuarbeiterin
für Dam.-Schneiderei wird p. sof. gesucht. 8916
B. Müller, Szpitalna (Kornmarktstr.) 7.

Eine tüchtige
Binderin u. Verkäuferin
der deutschen u. poln. Sprache mächtig, wird verlangt. 18100
Gärtnerei Julius Roß, Sw. Trójcy 15.

Arbeitsmädch.
stellt ein 1823
Schweizerhof, Sp. z o. o.
Jackowskiego 27.

Köchin
zum 1. 7. gesucht. 18198
Weinhandl. Luckwaldt, Jagiellońska 9.

Wirtin
oder Stütze,
erfahren in ihr. Fach, für Landhaushalt in dauernde Stellung ges. Meldungen m. Zeugn.-Abschriften an 18042
Frau Dr. Sand, Wąbrzeźno, Adlermühle.

Ein ehrliches, sauberes, evangelisches 8877
Mädchen,
16–20 J. alt, welches Kuh melken kann und auch and. häusl. Arbeit. zu verricht. hat, Lohn n. Vereinbar., verl. v. 1. 7. Fr. **Wegner, Łęgnowo.**

Gesucht wirtschaftl. tüchtige Dame,
Wirtschafterin oder Köchin
über 40 Jahre zu meiner Hilfe im Haushalt und Wirtschaft von sofort oder 1. VII.
Gummifabrik Kauczuk, 8625 **Postfach 95.**

Zum 1. 7. od. später
2. Stubenmädchen
evgl., sauber u. ehrlich, gesucht. Kann auch Anfängerin sein. Dienstkleidung wird gehalten. Zeugnisabschr. send. an **Frau Gerstenberg, Chrząstwo p. Nakło.** 8213

14jähr. Mädchen
zu 2 kleinen Kindern gesucht. 8911
Schubert, Kujawska 4.

Ein Mädchen von 14 Jahren zu Kindern kann sich melden. 8936
Sw. Jańska 16, III Tr., r.

An- u. Verkäufe

Geschäft in Stettin
Verkehrsgegend), mit großem Schaufenster, hellen Nebenräumen und Keller, elektr. Licht, Zentralheizung, auch als Engrosgeschäft geeignet, fortzugshalber zu verkaufen. Angebote unter „O. 1287" an **Ann.-Exp. Wallis,** Toruń.

„Wolf"-Lokomobile
fahrbar, mit Ueberhitzer, Baujahr 1916, Marke AHF4, nom. 12pferdig, eff. Leist. 26/33/48 P.S., preiswert verkäuflich. Die Maschine ist fabrikmäßig durchrepariert und in Leistung einer neuen vollkommen gleichwertig. Geeignet als Dresch- und Industrie-Lokomobile. 18190
Paul Seler, Poznań, ul. Przemysłowa 28.

Fahrb. Häckselanlage
Fabrikat „Kriesel-Sambor", mit dopp. Siebwerk. Stummelelevator, Einsackvorrichtung, 8messrig. Stundenleistung ca. 60 Ztr., habe sehr billig abzugeben. Maschine kann für sich allein od. in Verbind. m. Dreschmaschine benutzt werd. Günstiges Objekt für Fouragegeschäfte. 18191
Auf Wunsch passende Lokomobile lieferbar.
Paul Seler, Poznań, ul. Przemysłowa 28.

Kaufe Einrichtung für
● Bonbon-Fabrikation ●
Bonbon-Walzen usw. 18186
Skoniecki, Toruń, Szeroka 42. Tel. 27.

Kupferrohre, 15 m
ɸ 25 u. 30 mm z. verk. **Schmidt, Gdańska 66.** 8923

Wollen Sie verkaufen?
Wend. Sie s. vertrauensvoll an S. Ruszkowski, Dom Osadniczn., Poln.-Amerikanisch. Büro für Grundstückhdl., Herm.-Frankest. 1a. Tel. 885. 15473

Eine 11 Monate alte
Boxer-hündin
zu verkaufen **Libelta** (Bachmannst.) 7, I. 8913
Das. ein ält. **Hausmädchen** v. sofort ges.

Die führende Marke
Boge-Motorräder
einschl. 4 Takt-Motor, 0.86 Steuer = P. S. 2¼ Brems = P. S., mit Zweigang-Getriebe, Leerlauf, Kickschalter, **sofort** frei Danzig u. Bromberg — Bydgoszcz lieferbar.
Seriöse Firmen können General-Vertretungen erhalten. 18123
Offerten jederzeit zur Verfügung.
Hartwig & Schliep,
Flatow Wpr.
Boge-Generalvertrieb für Danzig u. Polen.



Motor-Räder
„MARS", 7,3 P. S., „EICHLER, 3,7 P. S.,
„BOGE", 2,25 P. S., „HANSA", 1,8 P. S.,
„EVAUS", 1,5 P. S., Gewicht ca. 31 Kilogr.
Ideale Maschinen f. Sport u. Reise.
Bracia KUBIAK, Bydgoszcz,
ulica król. Jadwigi 4. :—: Telefon Nr. 785.



Hersteller: Urbin-Werke, Chem. Fabrik G. m. b. H., **Danzig,** am Troyl. 17515

Zur Paßfrage.

(Von unserer Warschauer Redaktion.)

Das die Gebühren für die Pässe regelnde neue Gesetz wurde schon vor einiger Zeit im Ausschuß erledigt und an den Sejm geleitet. Die Drucklegung und Verteilung an die Abgeordneten ist erfolgt. Infolge der schleppenden Behandlung des Budgets konnte es noch immer nicht von dem Plenum verabschiedet werden. Auf Anfrage vieler Abgeordneter wurde seitens des Marschalls die Zusage gegeben, daß die Erledigung in der nächsten Woche erfolgen werde. Die Stellung des Senats zum Paßproblem ist eine geschlossene. Die Anregungen und Anträge von Senator Buzek fanden einmütige Aufnahme. Wie bekannt, zielt der Antrag Buzek dahin, die unwürdige und unzeitgemäße Beschränkung des Auslandsverkehrs ganz zu beseitigen, indem die Bemessung der Paßgebühr mit einem Höchstbetrage von 10 polnischen Gulden beantragt wurde.

Jedenfalls ist zu erwarten, daß bei der Behandlung der leidigen Paßgebührenfrage auch die Mehrheit des Sejm die in der ganzen Welt anerkannten Forderungen nach Befreiung des Weltverkehrs von vielen Beschränkungen anerkennen und für die Erleichterungen eintreten wird.

Die Evangelischen in Polen.

Mit der evangelischen Bevölkerung in Polen, mit ihrer religiösen Organisation und ihrer Pastorisierung beschäftigte sich der bekannte Posener Publizist K. Kierski in einem längeren Artikel des „Kurj. Warsz.". Nachdem er die Verfassungsbestimmungen, die sich auf die fremden, d. h. nichtkatholischen Bekenntnisse beziehen, und die bezüglichen Bestimmungen des Minderheitenschutzvertrages aufgezählt, gibt er der Meinung Ausdruck, daß, wenn die deutsche Bevölkerung in Polen, die sich vorwiegend aus Evangelischen zusammensetzt, sich mit den Rechten, die ihr die Verfassung und der Zusatzvertrag gewährleisten, zufrieden gäbe und sie auf die Bekenntnisfragen beschränkte, so gäbe es auf diesem Gebiete zwischen ihr und der polnischen Regierung keine Reibungen und keine Mißverständnisse.

„Leider — so wird tendenziös und der Wahrheit zuwider behauptet — behandeln die Führer der deutschen Minderheit ihre Selbständigkeit in Sachen des Bekenntnisses als einen politischen Trumpf in ihrem Kampfe mit dem Polentum. Auf internationalem Gebiet bilden die Klagen über eine angebliche religiöse Bedrückung in Polen ein sehr dankbares Mittel für ihre antipolnische Propaganda. In dem Verhältnis zu Deutschland bildet die evangelische Religion einen der hauptsächlichsten Vorwände für den engen Zusammenhalt mit dem Mutterlande. In den inneren Verhältnissen führt sie unmittelbar zur politischen Verbindung mit den Deutschen und zur weiteren Germanisierung der evangelischen Polen durch die Kirche.

Weiter schreibt Herr Kierski: Wie ist nun die Lage der evangelischen Bevölkerung in Polen? Diese Bevölkerung zerfällt hinsichtlich des Bekenntnisses in folgende Teile:

1. **die evangelisch-augsburgische (lutherische) Kirche im ehemaligen Kongreßpolen** besteht aus 5 Diözesen und umfaßt 102 Parochien und Filialen. Mit dieser Kirche ist die Diözese im Teschener Schlesien verbunden, die sich indessen vor 1½ Jahren in zwei Teile geteilt hat: Die polnischen Gemeinden (ungefähr 20 000 Seelen) haben eine besondere Diözese gebildet und sich an Warschau angeschlossen. Die deutsche Gemeinde in Bielitz dagegen (ungefähr 10 000 Seelen) ist eine selbständige Kirche geblieben. Die Zahl der Anhänger der augsburgischen Kirche hat sich nach dem Kriege erheblich verringert und beträgt gegenwärtig etwa 400 000 Seelen.

2. **die evangelisch-reformierte (calvinische und helvetische) Kirche im früheren Kongreßpolen** zählt höchstens 15 000 Mitglieder, die überwiegend polnisch sind.

3. **die freie vereinigte evangelische Kirche in dem früheren** Galizien (mit dem Pastor Zöckler an der Spitze) setzt sich aus den Gemeinden des augsburgischen und helvetischen Bekenntnisses zusammen, umfaßt 21 Parochien und zählt etwa 40 000 Mitglieder, hauptsächlich deutsche Ansiedler in der Gegend von Stanislau.

4. **die altlutherische Kirche** in dem früheren Galizien und in Pommerellen umfaßt 7 Parochien und zählt kaum 4000 Mitglieder.

5. **die evangelisch-unierte Kirche** vereinigt in sich Bekenntnisse der augsburgischen und reformierten Konfession und außerdem noch die sogenannte Kirche der tschechischen Brüder. Sie umfaßt nach den amtlichen Angaben von Ende 1922 in den beiden westlichen Wojewodschaften 407 Parochien (in der Posener Wojewodschaft 282, in der pommerellischen 125) mit 314 Pastoren (in der Wojewodschaft Posen 214 und in Pommerellen 100). Sie zählt 464 180 Mitglieder (in der Posener Wojewodschaft 293 603 und in Pommerellen 170 577). Neuere Daten haben wir nicht. Aber es unterliegt keinem Zweifel, daß gegenwärtig die Zahlen erheblich niedriger sind, die Deutschen selbst geben als allgemeine Ziffer der Gläubigen 385 839 an.

Republik Polen.

Ein Zusatzexposé des Ministers Sikorski.

Nach einer Meldung aus Warschau wird in der heutigen Sitzung der Finanz- und Budgetkommission des Senats Minister Sikorski nochmals das Wort ergreifen, um das Budget des Kriegsministeriums zu motivieren.

Ein Exposé des Unterrichtsministers in Sicht.

Wie der Warschauer Korrespondent der „Republika" seinem Blatte meldet, wird in einer der nächsten Sitzungen des Sejm während der Diskussion über das Budget des Unterrichtsministeriums das Wort Minister Miklaszewski ergreifen. Infolge der vielen Angriffe, die während der Generaldiskussion über das Budget gegen Miklaszewski gerichtet wurden, weckt die erwartete Ansprache großes Interesse.

Minister Skrzyński auf dem Rückwege nach Warschau.

Genf, 25. Juni. PAT. Minister Skrzyński ist gestern nach Warschau abgereist, um der Regierung über den Verlauf der letzten Session des Völkerbundrats Bericht zu erstatten. Der Minister wird einen Abstecher nach Wien machen, wo er sich mit dem polnischen Delegierten für die deutsch-polnischen Verhandlungen verständigen wird. Für Donnerstag wird seine Ankunft in Warschau erwartet.

Kommissionsberatung.

In der Fürsorgekommission kam der Art. 5 des Ermächtigungsgesetzes zur Sprache, demzufolge das Ministerium bevollmächtigt werden sollte, die Rentenbezüge bei Invaliden bei 25 Prozent Arbeitsunfähigkeit zu streichen. Die Kommission erklärte sich dagegen, sprach aber ihre Zustimmung aus, daß bei Rentenempfängern, die im Genusse von staatlichen Begünstigungen (Trafiken, Konzessionen usw.) stehen, der Rentenbezug eingestellt werde. Die Beschlüsse der Fürsorgekommission werden an die Finanzkommission geleitet.

Ein Propagandarat in Polen.

Warschau, 24. Juni. Auf Anregung des Außenministeriums wird bei diesem Ministerium binnen kurzem ein Propagandarat gebildet werden, der aus 30 Mitgliedern, darunter 20 Vertretern aus Wirtschaftskreisen und 10 Vertretern der öffentlichen Meinung, bestehen soll. Die polnische Presse wird, dem „Nasz Przegląd" zufolge, durch 6 bis 7 Mitglieder, die jüdische durch zwei vertreten sein. Über den Charakter des Rats und die Kräfteverteilung werden noch Verhandlungen gepflogen.

Demission des Chefs des Amts zur Bekämpfung des Wuchers.

Infolge der Angriffe, die gegen den Chef der Abteilung zum Kampf gegen den Wucher, Totwen, unternommen wurden, wurde dieser durch den Innenminister seines Amtes enthoben. Der „Republika" zufolge sollte zum Abteilungschef der ehemalige Chef zur Bekämpfung des Wuchers, Stefan Molędzyński, gegenwärtig Rat im Innenministerium, ernannt werden. Hierzu sei es jedoch nicht gekommen, und die Stelle Totwens wurde durch dessen Gehilfen, Z. Zaczyński, übernommen.

Erleichterungen bei der Verleihung des Staatsbürgerrechts.

Im Zusammenhange mit der durch den Innenminister geplanten Einführung einer Vereinfachung bei der Zuerkennung des polnischen Staatsbürgerrechts beriet die Kommission für Fragen der Randgebiete, bestehend aus den Herren St. Grabski, Sparczewski, Thugutt und Löwenberg, in ihrer letzten Sitzung, die unter dem Vorsitz des Ministers Hübner stattfand, über die Auslegung mehrerer Bestimmungen des Gesetzes über das Staatsbürgerrecht. Das Gutachten der Kommission soll die Grundlage für eine Verordnung bilden, durch die Erleichterungen bei der Verleihung und Zuerkennung des polnischen Staatsbürgerrechts eingeführt werden sollen.

Aussperrung der Warschauer Buchdrucker.

Warschau, 24. Juni. Alle Buchdruckereibetriebe, die in dem „Verband der Herausgeber" zusammengefaßt sind, haben — mit Ausnahme des „Kurjer Warszawski" und des „Robotnik" — am heutigen Tage ihren Gehilfen gekündigt, weil sie einen höheren Verdienst beanspruchen, als er in den anderen Teilgebieten verlangt wird.

Deutsches Reich.

Begründung einer Nationalliberalen Reichspartei.

Eine Versammlung der Nationalliberalen Vereinigung Berlin-Brandenburg beschloß die Gründung einer Nationalliberalen Reichspartei. Die zum Aufbau der Parteiorganisation erforderlichen Arbeiten sollen insbesondere im Hinblick auf die bevorstehenden Wahlen in Preußen unverzüglich in Angriff genommen werden. Es wurde sofort eine Organisation aus 40 Mitgliedern gebildet und zum Vorsitzenden der Partei der Reichstagsabgeordnete Dr. Maretzky gewählt.

Das Hakenkreuz im Gerichtssaal.

Zu sehr erregten Szenen, die eine Klärung über die Frage bringen werden, ob das Hakenkreuz vor Gericht gestattet ist oder nicht, kam es dieser Tage in einer Verhandlung vor dem Amtsgericht Charlottenburg. Der völkische Abgeordnete Henning, der in die Angelegenheit verwickelt war, erschien mit dem üblichen Hakenkreuz auf dem Überrock. Der Vorsitzende Amtsgerichtsrat Friedländer ersuchte den Abgeordneten, das Hakenkreuz zu entfernen, da er im Gerichtssaal als Verhandlungsleiter das Tragen dieses Abzeichens nicht dulde. Henning weigerte sich wiederholt, dieser Aufforderung Folge zu leisten. Der Vorsitzende verkündete schließlich die Verhängung einer Ordnungsstrafe von 50 Goldmark gegen den Abgeordneten Henning. Die Verhandlung selbst konnte nicht stattfinden, da der Vorsitzende als befangen abgelehnt wurde.

Polens Inflationskrise.

Die „Köln. Ztg." veröffentlicht zu diesem Thema in Nr. 431 und 432 des lfd. Jahrgangs zwei übersichtliche Leitaufsätze ihres Warschauer Berichterstatters, die wir im folgenden zum Abdruck bringen:

I.

Versäumte Gelegenheiten. — Die Zuteilung Oberschlesiens. Finanzminister Michalski.

Daß auch ohne Deckung Staatsbanknoten nicht aufzuhören brauchen, Geld zu sein, bewies das Beispiel Polens nach Beendigung des Weltkriegs. In Kongreßpolen hatte die deutsche Okkupationsverwaltung durch die von ihr begründete Landesdarlehnskasse Papiergeld, auf polnische Mark lautend, ausgeben lassen, die „Kriesnoten", so genannt, weil sie die Unterschrift des Chefs der Zivilverwaltung v. Kries trugen. Mit welcher Sicherung? Mit der Zusage ihrer Einlösung in deutsche Mark. Durch den polnischen Putsch gegen die Besetzungsmächte wurde diese Zusage jedoch zunichte; das Reichsgericht hat sich hernach auch durch Rechtsspruch auf diesen Standpunkt gestellt. Was sollte nun werden? Ein Vorrat an Edelmetall und fremden Währungen war in der Landesdarlehnskasse so gut wie nicht vorhanden; das Wechselportefeuille enthielt naturgemäß überwiegend auch nur auf Polenmark lautende Akzepte. Im Grunde war also nichts da, außer der Landesdarlehnskasse selbst als Staatseinrichtung und Bankorganisation und außer den Papierscheinen, die im Lande umliefen, mit dem Anspruch, zusammen den Wert von 8 bis 900 Millionen Mark zu repräsentieren.

Und siehe da, sie repräsentierten ihn auch. Wenigstens in der Annäherung. Der Wert der umlaufenden Emission betrug — nach der tatsächlichen Kaufkraft der Währungsscheine berechnet — am 11. November rund 500 Millionen Goldmark. Der Verkehr braucht eben Geld und ist bereit, dasjenige anzuerkennen, dem der Staat „proklamatorische Geltung" gibt. Insoweit dieser seine Vollmacht nicht mißbraucht und das Kapital des Vertrauens, diese wichtigste „Deckung", nicht vergeudet.

Zu jener Zeit war das Gespenst der Inflation dem Durchschnittsbürger noch nicht erschienen. Es war zwar schon da, aber der Mann auf der Straße kannte und erkannte es noch nicht. Unser drittes Wort war noch nicht „Valuta". Wohl merkte jeder ein Sinken der Kaufkraft des Geldes. Nun ja, es wurde alles teurer; das brachte eben der Krieg so mit sich, Mark aber blieb Mark, und selbst die Pfennige waren noch nicht verschwunden. Unter diesen Auspizien gab man noch im Dezember 1918, während es in Neupolen so ziemlich drunter und drüber ging, dennoch für einen Dollar in Warschau nicht mehr als 10 Polenmark. Als im Februar 1919 die Konstituante zusammentrat und eine parlamentarische Regierung gebildet wurde, da schienen vollends die Voraussetzungen geboten, damit sich nun auch wirtschaftlich alles ins Gleise finde.

Wenn man heute zurückblickt, erkennt man deutlicher, als es damals möglich war, nicht nur die bereits drohend sich ankündigende Gefahr der späteren Katastrophe, sondern auch, wieviel gute Frist noch blieb, um ihr vorzubeugen. Es war gewissermaßen nicht zu verlangen, daß ein neuer Staat mit ringsum umstrittenen Grenzen im Handumdrehen seinen Haushalt ins Gleichgewicht brachte und ihn auf ordentliche Einnahmen basierte. Der Verkehr, dieser große Anonymus, schien derselben nachsichtigen Meinung zu sein. Er veranschlagte die ruhenden Werte eines weiten, an Naturgütern reichen Gebiets günstig und ließ sich eine „Streckung" der Staatsmittel durch Notenausgabe vorderhand gefallen, ohne sie besonders übelzunehmen Bis zum August 1919 wurde der Notenumlauf gegenüber dem Dezember des Vorjahres verdreifacht, und der Dollar stieg auch nur ums Dreifache. Aber schon gegen Ende des Jahres zeigte sich ein Menetekel: eine vierfache Umlaufsvermehrung gegenüber dem Jahresbeginn ließ den Dollar auf das Elffache gegen den Januarstand emporschnellen. Der unheilvolle Wettlauf zwischen Emission und Entwertung, der zu immer größerm Vorsprung der letztern führen mußte, hatte begonnen.

Der Verlauf der Inflation in Polen ist in der Hauptsache ja bekannt. Was dieser Vorgang bedeutet, hat Deutschland, das aus andern letzten Ursachen davon heimgesucht wurde, am eigenen Leibe erfahren. Es genügt daher, einige für den polnischen Fall charakteristische Besonderheiten hervorzuheben. Den äußersten Paroxysmus des Währungsverfalls, wie ihn die deutsche Papiermark im September, Oktober, Anfang November 1923 durchmachte (monatliche Entwertung bis um das 250fache), hat Polen nicht erlebt. Das Maximum des Tempos seiner Geldentwertung (September—Oktober 1923) war eine sechsfache Entwertung im Monat. Auch das genügt, um in Volks- und Privatwirtschaft Schwindelgefühlte des abstürzenden Bergsteigers zu erzeugen. Im Gesamtgefühle des abstürzenden Bergsteigers zu erzeugen. Im Gesamtfolgendes Bild:

Entwertung gegenüber der Goldparität:

im Januar 1919:	2½fach
Januar 1919 bis Januar 1920:	14fach
„ 1920 „ „ 1921:	5½fach
„ 1921 „ „ 1922:	4½fach
„ 1922 „ „ 1923:	9fach
„ 1923 „ „ 1924:	300fach.

Die Multiplikation sämtlicher obigen Entwertungsfaktoren ergibt die Gesamtentwertung bis zum Januar 1924, d. h. bis zur jüngsten Währungsreform. Sie beträgt rund 2 300 000. Aus der Tabelle ist mancherlei abzulesen. Unter anderm die nochmalige Bestätigung der Weltkriegserfahrung, daß der Krieg mit all seinen Zerstörungen unmittelbar die Währung des kriegführenden Landes weniger erschüttert, als dies wirtschaftliche und finanzpolitische Momente tun, die freilich als direkte oder indirekte Folgen des Krieges sich darstellen können. Man nehme unser Beispiel. Im Jahre 1920 wuchsen sich die bis dahin unbedeutenden polnisch-russischen Kämpfe zu einem Feldzug aus, der zeitweise Polens weitere Existenz in Frage stellte. Selbst in dieser schlimmsten Zeit stieg der Dollar in Warschau amtlich nicht über 200, sogar nichtamtlich nicht über 400, um nach Abwendung der Gefahr ein Weniges zu sinken. Aber noch im Dezember desselben Jahres, als der Feind längst außer Landes und der Friede geschlossen war, stand der Dollar bereits amtlich auf 600. Betrachtet man das Kriegsjahr 1920 als ganzes und vergleicht es mit Friedensjahren wie 1922 und 1923, so zeigt es ein mäßiges Entwertungstempo.

Daß dieses Tempo sich auch 1921 in Grenzen hielt, verdankte Polen einem Begebnis, das wie ein großes wirtschaftliches Gnadengeschenk sich einstellte und wie ein Damm die Flut des Währungsverfalls längere Zeit aufzuhalten vermochte: der Zuteilung Ost-Oberschlesiens im Oktober 1921. Ein einschneidendes Ereignis. Die Entwertung der deutschen Papiermark war seitdem beschleunigt, die der polnischen aufgehalten; zeitweise stieg die Polenmark nun sogar. (Der Dollar im September 1921 = 6000 Polenmark; im Dezember 1921 = 3000 Polenmark.) Dann war auch dieses Bonum verbraucht. Die polnische Mark begann wieder zu fallen. Im Juli 1922 war sie schon wieder auf dem Stande des Septembers 1921, und danach geriet sie in ein immer mehr beschleunigtes Abgleiten bis zum Ende der Inflationsperiode.

Im Oktober 1921 übernahm Georg Michalski das Finanzministerium. Michalski kam aus dem österreichischen Steuerdienst; er war zugleich Theoretiker und Praktiker, Professor an der Universität Krakau und Direktor der galizischen Abteilung der ehemaligen Österreichischen Länderbank, die als „Landesbank" (Bank Krajowy) im neuen Polen fortbestand. Michalski, der sich persönlich aus beengten Verhältnissen mit Tüchtigkeit und Fleiß emporgearbeitet hat, brachte ein etwas ungehobeltes Selbstbewußtsein mit; er war ein großsprecherischer, aber ein energischer Mann. Es mochte überflüssig sein, daß er ankündigte, er wolle einen eisernen Besen mitbringen, daß er einigermaßen grob zum Parlament und zu seinen Ministerkollegen redete und sich in Positur stellte: jetzt kommt's! Damit hat sich Michalski geschadet, aber daß er Arbeit geleistet hat, ist anzuerkennen. Er beleuchtete nicht nur mit bis dahin ängstlich vermiedener Klarheit die Defizitwirtschaft seiner Vorgänger, sondern er versuchte auch Wandel zu schaffen. Er unternahm einen ersten kräftigen Ansturm auf die Überfüllung der Ämter, und wochenlang lief alles mit bleichen Gesichtern umher: „Michalski will mich streichen." Ferner erhob er nach dem Muster des deutschen Reichsnotopfers eine einmalige Vermögensabgabe, die „Danina". Nicht gelang es Michalski dagegen, die Notenpresse stillzulegen. Daran wurde denn auch der Erfolg der Danina zuschanden. Denn als diese — nach langwieriger, wenn auch notwendiger Reorganisation der Steuerämter —, zur Erhebung kam, hatte jede Steuerleistung, mochte sie auch ziffernmäßig der Veranlassung entsprechen, doch nur noch einen Bruchteil ihres Wertes. An eine Valorisierung der Steuern hatte Michalski noch nicht gedacht. Gestützt auf das Schicksalsgeschenk Oberschlesien, sein Steuerprogramm in der Hand, glaubte Michalski, die Kurse halten zu können. Die Börse war aber nicht mehr so geduldig wie 1919. Die Weltmarktpsychologie hatte sich geändert, war reizbarer gegenüber der Inflation. Dazu kam noch ein weiterer Umstand. Bis zum Juni hatte Michalski wenigstens eine relative Stabilisierung, eine Verzögerung der Entwertung durchsetzen können. Der Dollar stand im Dezember 1921 auf 3000, im Januar 1922 auf 3400, im Februar auf 4000, im Juni auf 4500. Da stellte die Politik den Finanzen ein Bein. Eine fast zwei Monate währende Kabinettskrise brach aus und hielt das Land in Atem. An Steuerzahlen dachte niemand. Dafür stürzte sich alles auf die Valutaspekulation, unterstützte die Panik, lebte und webte in Devisenkursen. Vom Juni bis August 1922 stieg der Dollar in Warschau von 4500 auf 8800.

Michalski, der damals aus parteipolitischen Gründen zurücktreten mußte, hatte recht, wenn er klagte, man habe ihn seine Aufgabe nicht vollenden lassen. Bis heute findet er unbedingte Lobpreiser, die den Finger auf die Kurstabelle während seiner Finanzära legen. Sie pflegen dabei freilich die Schicksalsgunst zu vergessen, die Michalskis Amtsantritt begleitete. Soeben hatte sein Vorgänger Steczkowski bei einem Kurse von 65 für die deutsche Mark sozusagen mit allen Zeichen des Schreckens seinen Posten verlassen, da erfolgte die — in Polen, Hand aufs Herz, von den wenigsten erwartete — Zuteilung Ost-Oberschlesiens, und die Relation der beiden Papiermark stellte sich auf 1:10. Michalski selbst scheint sein eigenes Verdienst überschätzt, die Wirkung der glücklichen Umstände und damit die Flüchtigkeit der gegebenen Frist unterschätzt zu haben. Das erklärt zum Teil seine Versäumnisse. (Schluß folgt.)

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 24. Juni in Krakau 0,50 (0,48), Zawichost 2,10 (2,36), Warschau 2,62 (2,52), Plock 1,67 (—), Thorn 1,61 (1,73), Fordon 1,65 (1,83), Culm 1,63 (1,80), Graudenz 1,74 (1,85), Kurzebrak 2,30 (2,31), Montau 1,80 (1,75), Piekel 1,78 (1,72), Dirschau 1,86 (1,76), Einlage 2,14 (2,16), Schiewenhorst 2,40 (2,42) Meter. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Billiger Verkauf zu herabgesetzten Preisen!

Damenstrümpfe

Baumwollene mit Doppelsohle, schwarz, braun, grau .... **jetzt** 0,85 Zł.

Baumwollene, besser. Qualität mit Doppelsohle, schwarz, braun, grau u. beige **jetzt** 1,50 Zł.

Mako, sehr gute Qualität, in allen Farben **jetzt** 2,20 Zł.

Inländischer Flor, sehr haltbar, schwarz, weiß, braun und taup .... **jetzt** 2,25 Zł.

Ausländischer fil d'ecossé, in allen Farben, wunderbare Qualität ... **jetzt** 2,95 Zł.

Allerbester Seidenflor mit Hohlsaum, schwarz, braun, grau u. beige ... **jetzt** 5,25 Zł.

Sehr gute Gazestrümpfe mit buntem Rand, eleganter Strumpf ...... **jetzt** 4,— Zł.

Strümpfe bekannter Weltmarke „Golde", sehr elegant .... **jetzt** 5,— Zł.

Herrensocken

Baumwollene, sehr haltbar, in all. Farben **jetzt** 0,95 Zł.

Bessere Qualität, schwarz, braun und grau .... **jetzt** 1,25 Zł.

Zwirnsocken, sehr haltbar ...... **jetzt** 1,30 Zł.

Ausländischer besserer Flor.. **jetzt** 2,75 Zł.

Kinderstrümpfe

Baumwollene, schwarz und braun, **jetzt**

Größe	3	4	5	6	7	
	0,40	0,45	0,55	0,60	0,65	Zł.

Größe	8	9	10	
	0,70	0,75	0,85	Zł.

Kindersocken

weiß, braun und schwarz, **jetzt**

Größe	1	2	3	4	5	6	
	0,40	0,50	0,60	0,70	0,80	0,90	Zł.

Größe	7	8	9	10	
	0,95	1,—	1,10	1,20	Zł.

mit wollenem Rand, **jetzt**

Größe	1	2	3	4	5	6	
	0,90	1,—	1,10	1,20	1,30	1,40	Zł.

Größe	7	8	9	
	1,50	1,60	1,70	Zł.

Handschuhe

Damenhandschuhe, farbige und weiße, mit seidenem Glanz .... **jetzt** 1,95 Zł.

Damenhandschuhe, farbige und weiße, Wildlederimitation .... **jetzt** 1,95 Zł.

Herrenhandschuhe, farbige und weiße, mit Seidenglanz .... **jetzt** 1,95 Zł.

Herrenhandschuhe, farbige und weiße, Wildlederimitation .... **jetzt** 1,95 Zł.

Mützen

Kindermützen Piqué mit Pompon .... **jetzt** 2,25 Zł.

Kinderhütchen Piqué .... **jetzt** 3,25 Zł.

Mädchenhütchen aus Trikotin, in allen Farben ... **jetzt** 5,25 Zł.

Blusen

Panama aus gutem Stoff, m. Marinekragen **jetzt** 6,90 Zł.

Voileblusen für Mädchen .... **jetzt** 8,50 Zł.

Panama-Hemdblusen .... **jetzt** 9,50 Zł.

Voileblusen in farbigen Dessins .... **jetzt** 9,90 Zł.

Voile-Hemdblusen .... **jetzt** 11,50 Zł.

Auf alle hier nicht genannten Blusen jetzt 10% Rabatt

Golfe und Jumpers

Damengolfe in allen Farben .... **jetzt** 9,90 Zł.

Damengolfe in sehr guter Qualität .... **jetzt** 12,50 Zł.

Auf alle hier nicht genannten Golfe, Westen u. Jumpers jetzt 10% Rabatt

Trikotagen

Damenschlüpfer alle Farben, gute Qualität ... **jetzt** von 1,90 Zł.

Damenreformen Trikot, in allen Farben ..... **jetzt** von 6,55 Zł.

Herrenunterhosen in guter u. haltbarer Qualität **jetzt** von 3,90 Zł.

Herrenunterhosen fil d'ecossé .... **jetzt** von 9,20 Zł.

Herrenarbeitshemden in bunten Streifen .... **jetzt** 3,50 Zł.

Kinderunterhöschen gestrickt .... **jetzt** von 1,35 Zł.

Damenkombination, aus Trikotagen, mit langen Aermeln .... **jetzt** von 8,50 Zł.

Damenkombination gestrickt .... **jetzt** von 8,30 Zł.

Badekostüme für Kinder .... **jetzt** von 3,50 Zł.

Badekostüme für Damen .... **jetzt** von 5,40 Zł.

Wäsche

Frottéhandtücher .... **jetzt** von 6,50 Zł.

Badelaken in guter Qualität, **jetzt** von 32,50 Zł.

Mädchenhemden .... **jetzt** von 3,95 Zł.

Knabenhemden mit langen Aermeln **jetzt** von 4,50 Zł.

Knabenhemden mit kurzem Aermeln **jetzt** von 3,95 Zł.

Steppdecken, wattiert, beide Seiten guter Satin, ... **jetzt** von 45,00 Zł.

Kindergarnituren (Mantel und Mütze) **jetzt** von 9,90 Zł.

Schürzen

Mädchenschürzen .... **jetzt** von 3,35 Zł.

Damenleinenschürzen, mod. Fassons **jetzt** von 3,45 Zł.

Damenschürzen, aus Satin, sehr eleg. **jetzt** von 5,60 Zł.

Anzüge und Sweaters

Trikot-Kinderanzüge, in allen Farben, kurze Aermel .... **jetzt** von 3,90 Zł.

Trikot-Kinderanzüge, in allen Farben, lange Aermel .... **jetzt** von 4,20 Zł.

Trikot-Kindersweaters, in allen Farb., kurze Aermel .... **jetzt** von 2,25 Zł.

Trikot-Kindersweaters, in allen Farb., lange Aermel .... **jetzt** von 2,60 Zł.

Damenhandtaschen

Schwarze Lackvisitentäschchen, sehr elegante Fassons .... **jetzt** 9,00 Zł.

Damentaschen, Wiener Fassons **jetzt** 12,50 Zł.

Damenvisitentäschchen aus sehr gut. Leder, in allen Farben,. **jetzt 5,30 u.** 6,30 Zł.

Damenperlentaschen, zierliche moderne Fassons, ... **jetzt** von 2,95 Zł.

Auf gezeichnete Handarbeiten jetzt 10% Rabatt

Bitte Schaufenster besichtigen!

Außergewöhnliche, vorteilhafte Gelegenheit billigen Einkaufs!

Bitte sich ohne Kaufzwang zu überzeugen!

S. KAŁAMAJSKI

Toruń, ul. Szeroka 21. :: **Poznań,** Plac Wolności 6.